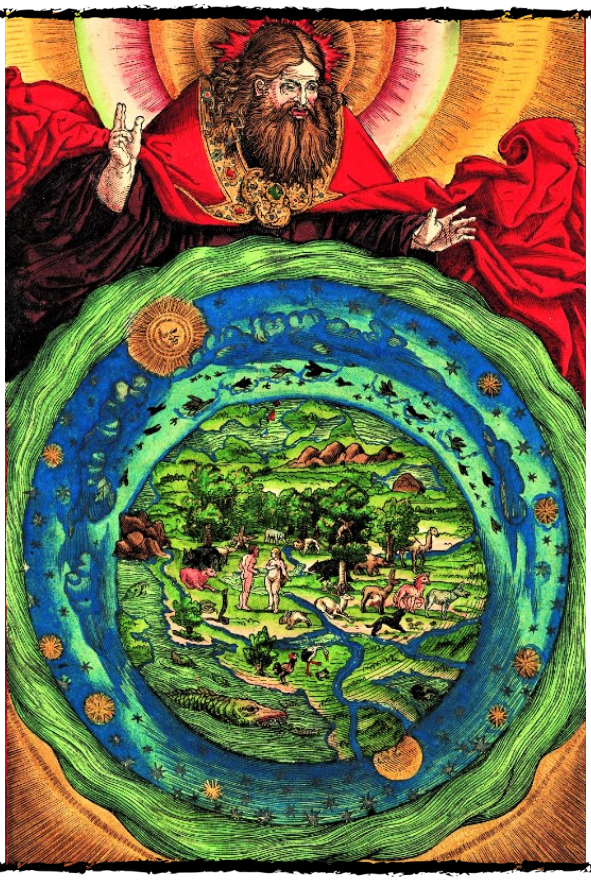
131. Ausgabe, Dezember 2021 / Jänner 2022

GEMEINDEBRIEF



Die Erschaffung der Welt“

aus Martin Luthers „Biblia, das ist, die gantze Heilige Schrifft Deudsch“

Wittenberg 1534. Quelle: www.evang.at

2022 JAHR DER SCHÖPFUNG

Die Geburt Jesu in Bethlehem
ist keine einmalige Geschichte,
sondern ein Geschenk,
das ewig bleibt.
Martin Luther (1483-1546)

Advent und Weihnachten
ist wie ein Schlüsselloch,
durch das auf unsren
dunklen Erdenweg ein
Schein aus der Heimat fällt.
Friedrich von Bodelschwingh (1831-1910)

Gott nahm in der
Geburt Jesu Christi
die Menschheit an,
nicht nur den
einzelnen Menschen.
Dietrich Bonhoeffer (1906-1945)

Anstösse 2
Eingangsworte 3
Im Gespräch 4
Kreise 6
Ankündigung 10
Ökumene 17
Gemeindeleben Aktuell 20
Berichte 21
Kinder und Jugendliche 28
Evang. Kirche Aktuell 34
Gutes Leben in Verantwortung ... 36
Kurznachrichten 38
Historisches Bildarchiv 39
Blick über den Zaun 40
Meditation 44
Gottesdienstplan 48
Lebensbewegungen 50
Bilder aus dem Gemeindeleben 51

WORT ZUM EINGANG

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindemitglieder!

Krisen beherrschen den gesellschaftlichen und medialen Alltag im Kleinen wie im Großen, verunsichern, belasten zwischenmenschliche Beziehungen, führen zu gesellschaftlicher Spaltung und Aggression: Pandemie, Klimawandel, Gewalt, Terror, Fluchtbewegungen, u.v.m. Angst geht um – vor den Folgen der Krisen, vor der Zukunft.

Ganz anders die Botschaft von der Geburt Jesu, an die wir im Advent und zu Weihnachten erinnert werden. Sie erzählt von Frieden und Heil und davon, dass Hilfe auf uns, auf mich zukommt. Wie? Vielleicht so:

Manchmal klopft jemand an meine Tür.
Ich aber bin mit mir selbst beschäftigt.
Manchmal möchte jemand etwas erzählen.
Ich aber schneide ihm das Wort ab.
Manchmal hört jemand zu.
Ich aber behalte alles für mich.
Manchmal bittet jemand um Hilfe.
Ich aber zeige ihm den Rücken.
Manchmal bringt jemand ein Geschenk.
Ich aber packe es nicht einmal aus.
Manchmal hat jemand Ruhe und Geduld.
Ich aber bin hektisch und zerstreut.
Manchmal meint jemand mich.
Ich aber sehe ihn nicht – nur mich selbst.

Gott, bist du dieser *jemand*?
Der klopft, erzählt und zuhört,
der beschenkt, beruhigt, geduldig ist?

Eine gesegnete Advent-
und Weihnachtszeit

wünscht Ihnen Ihr
Pfarrer Günter Wagner

Foto: Rainer Weiß

Unser Gemeindebrief – Wechsel in der Redaktion

Foto: Tabea Gutenbrunner

In der Ausgabe Februar/März 2016 suchte die damalige Gemeindebriefredakteurin Janis Ahrer eine Nachfolge für diese Tätigkeit.
Janis, lange Jahre im Gajuklu aktiv und heute u.a. Leiterin im Kinderklub und des Treffpunkts für junge Erwachsene, wurde fündig:
Rudolf Niederwimmer, seinerseits treuer Mitarbeiter in unserer Pfarrgemeinde in verschiedensten Aufgabengebieten, übernahm diesen Dienst.
Nunmehr kann er die Verantwortung weitergeben an ein junges Paar, das vielen in der Gemeinde vertraut ist: Rebecca Gutenbrunner und Florian Hubner.
Lieber Rudolf, von Herzen ein großes Dankeschön für Deine gewissenhafte, zuverlässige und von Deiner Liebe zu unserer Kirche getragene Arbeit!
Wir verdanken Dir viele interessante und reichhaltige Ausgaben dieses Mediums, das zugleich auch die Chronik der Pfarrgemeinde fortschreibt.

Liebe Rebecca, lieber Florian, Ihr übernehmt als Paar die Gemeindebriefredaktion.
Damit sich unsere Leserinnen und Leser eine Vorstellung von Euch machen können, bitte ich Euch um ein paar Informationen.
Wer seid Ihr, woher kommt Ihr, welche Schul- und Ausbildungswege habt Ihr beschritten und was macht Ihr derzeit?
Florian: Wenn ihr in der Kirche bei der Konfirmation schon einmal einen Fotografen mit einem hochstehenden Zopf auf dem Kopf gesehen habt, dann war das bestimmt ich. Ich, Florian Hubner, 21 Jahre alt, komme aus einem kleinen Dorf am Rande von Hellmonsödt und hoffe, dass meine Internetleitung es rechtzeitig schafft den Gemeindebrief an die Druckerei zu schicken. Meine Ausbildung habe ich in der HTL Leonding als Medientechniker absolviert. Zurzeit studiere ich NaWi-Tec (Schwerpunkt Chemie) an der JKU.
Rebecca: Ich weiß nicht, ob es unbedingt nötig ist, mich vorzustellen, weil ich in der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes in der Sektion „im Gespräch“ ein Interview hatte.
Trotzdem kurz zu mir: Ich heiße Rebecca Gutenbrunner, bin zurzeit 19 und wohne in Engerwitzdorf. Ich habe die Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik absolviert und arbeite jetzt als gruppenführende Pädagogin im Kindergarten in Schweinbach.

In der Pfarrgemeinde sind wir froh und dankbar für Eure künftige Mitarbeit beim Gemeindebrief.
Abgesehen von Eurer Hilfsbereitschaft, die ich auch sonst bei Euch erlebe, z.B. in der Begleitung der Konfirmandinnen und Konfirmanden:
Was reizt Euch an der Aufgabe, den Gemeindebrief zusammenzustellen und druckreif aufzubereiten?
Florian: Ich bin schon zum zweiten Mal von dir, lieber Günter, gefragt worden, ob ich die Gestaltung des Gemeindebriefes übernehmen möchte. Da ich nicht wirklich was dagegen einzuwenden hatte, habe ich mich dazu entschlossen die Arbeit mit Rebecca zu übernehmen.
Rebecca: Da Florian diese Aufgabe angenommen hat, war es eigentlich von Anfang an klar, dass wir den Gemeindebrief von nun an als Team fertigstellen und gestalten werden. Es ist eine etwas andere Erfahrung, auf die wir uns beide schon freuen.

Ein Gemeindebrief lebt davon, dass Beiträge wie Berichte und Ankündigungen verfasst und Bildmaterial zur Verfügung gestellt wird.
Welche Wünsche habt Ihr an die Mitglieder unserer Pfarrgemeinde und die Leserinnen und Leser?
Mit einer neuen Redaktion gibt's auch neue Ideen und Vorstellungen, was das Design des Gemeindebriefes betrifft. Jeder hat ja etwas unterschiedliche Ideen. Das ist auch gut so, denn dann bekommt der Gemeindebrief bei einem Redaktionswechsel immer eine etwas andere „Persönlichkeit".

Wir selbst haben schon ein paar Ideen in unserem Kopf, wie der Gemeindebrief eventuell in Zukunft etwas verändert ausschauen könnte. Wenn wir uns einmal mit dem Zusammenstellen des Gemeindebriefes vertraut gemacht haben, werden wir daran ein wenig basteln.
Für die erste von uns gemachte Ausgabe (die aktuelle) wollen wir großteils alles in der vertrauten und bewährten Form belassen.
Von den Mitgliedern wünschen wir uns, dass weiterhin fleißig Beiträge verfasst werden, denn die machen den ganzen Gemeindebrief erst aus.
Von den Leserinnen und Lesern wünschen wir uns natürlich, dass sie den Gemeindebrief weiterhin lesen und gerne durchstöbern. Für konstruktives Feedback unserer Leserinnen und Leser haben wir natürlich auch immer ein offenes Ohr.

Herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute und Freude für diesen wertvollen Dienst!
Euer Pfarrer Günter Wagner

Foto: Helene Mutschlechner

Auskünfte darüber, ob und unter welchen Bedingungen die Aktivitäten unserer Arbeitskreise durchgeführt werden können, erhalten Sie bei den jeweiligen Ansprechpersonen.

KinderKLUB

Alle 4- bis 13-jährigen Kinder sind herzlich zum KiKlu eingeladen, um gemeinsam Zeit zu verbringen.
Wir treffen uns am Freitag Nachmittag von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr im Pfarrhaus.

10. Dezember
Wir feiern Advent
14. Jänner
Spiele in der Gruppe
28. Jänner
Basteln und Dekorieren für Fasching
Leitung und Anmeldung: Janis Ahrer, jm@elkobert.at, 0650/7170107

Gottesdienst für und mit Kindern

In jedem Gottesdienst unserer Pfarrgemeinde sind Kinder willkommen! Speziell auch für Kinder sind folgende Termine:

Gallneukirchen

19. Dezember 9:30
Kindergottesdienst, Beginn im Gemeindegottesdienst
24. Dezember 16:00
Christvesper, in der Christuskirche
16. Jänner 9:30
Kindergottesdienst, Beginn im Gemeindegottesdienst

Freistadt

25. Dezember 9:30
Kindergottesdienst
Beginn im Gemeindegottesdienst
30. Jänner 9:30
Kindergottesdienst
Beginn im Gemeindegottesdienst
Leitung: Kindergottesdienst Team
Auskunft: im Pfarramt 07235/62551 office@evgalli.at

Gajuklu

Eingeladen sind junge Leute ab 14 Jahren. Aufgrund der aktuellen Situation wird der Gajuklu bis auf weiteres online alle zwei Wochen auf Discord stattfinden.
Termine:

8. Dezember
Online
22. Dezember
Wir feiern Weihnachten - online
(mit Anmeldung)
Leitung: Darja Ahrer und Doris Klösch,
Auskunft und Anmeldung: gajuklu@evgalli.at

Junge Erwachsene

Herzlich willkommen sind alle jungen Erwachsenen ab 18, die gerne in christlicher Gemeinschaft singen, spielen, reden und kochen. Wir treffen uns ca. einmal im Monat im Pfarrhaus (Stüberl).

10. Dezember 19;00
14. Jänner 19:00
Auskunft und Anmeldung: Janis Ahrer, jm@elkobert.at

SENIORENCLUB

Ältere und interessierte Menschen treffen sich in der Regel jeweils am **1. Freitag** im Monat **14:00 - 16:00** im Gemeindesaal zum Gedankenaustausch über interessante Themen und um Gemeinschaft zu erleben.

Pandemiebedingt entfällt die Zusammenkunft im Dezember
Nächster geplanter Termin:
Freitag, 7. Jänner
Leitung: Pfr. Günter Wagner
Auskunft: im Pfarramt 07235/62551

OFFENE MÄNNERRUNDE

Männer, die an spannenden Themen und gemeinsamen Aktivitäten interessiert sind und die Freude an Begegnung, Austausch und Gemeinschaft haben, sind eingeladen zu gemütlichen Treffen, die jeweils miteinander überlegt und vereinbart werden.
Auskünfte zum geplanten Programm (Themen, etc.) erhalten Sie
bei Gerhard Nikolaus – 0680/2196106
gerh.niko@utanet.at
oder Wolfgang Stadler – 650/9484609
wstadler@gmx.at

KREAKTIVE FRAUEN

Herzlich willkommen sind alle interessierten Frauen zu Begegnung und Austausch im Evang. Gemeindesaal.

Die KreAktiven Frauen treffen sich jeden **1. und 3. Freitag im Monat um 19:30 im Gemeindesaal.**
Gemeinschaft erleben, ins Gespräch kommen, an den Festen des Kirchenjahreskreises teilhaben, sich über nachhaltige Produkte austauschen oder diese selber herstellen, kulturelle Veranstaltungen besuchen sind z.B. unsere Angebote.
Nächste Termine:
Freitag, 3. Dezember
Freitag, 17. Dezember
Freitag, 21. Jänner
Auskunft:
Friederike Haller 07230/7118
Heidemarie Hauser 07235/64574

KIRCHENCHOR

Proben jeden **Donnerstag 19:30** im Gemeindesaal.
Auskunft Christian Kern,
0676/4379850, kernchristian@tmo.at

ARBEITSKREIS „ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT“
(Projekt „Caminhar Juntos“)

Millionen Menschen leben in Hunger und Armut. Der AK will in globaler Verantwortung einen Beitrag leisten, dies zu ändern.
Wenn Sie sich einbringen möchten, kommen Sie zum offenen Arbeitskreis im Evangelischen Pfarrhaus.
Auskunft: Rudolf Sotz, 0650/4401 801

Besuchsdienstkreis

In diesem Dienst wird versucht, christliche Gemeinschaft im Alltag zu ermöglichen: Menschen aus der Pfarrgemeinde, die sich über ein Stück Begleitung freuen, sollen regelmäßig kontaktiert und/oder besucht werden und so ein Stück Begleitung erfahren. Interessierte und NeueinsteigerInnen in dieser Aufgabe sind herzlich willkommen.
Pandemiebedingt ist aktuell kein Besprechungstermin angesetzt.
Leitung: Pfr. Günter Wagner
Auskunft: im Pfarramt 07235/62551

Literaturrunde

Nächster Termin voraussichtlich im Jänner in der Alten Backstube.
Leitung: Mag. Josef Mostbauer
j.mostbauer@eduhi.at,
0699/88 50 49 46

Ökumenische Bibelgesprächsabende

Pandemiebedingt sind aktuell keine Termine angesetzt
Leitung: Pfr. Günter Wagner
Auskunft: im Pfarramt unter office@evgalli.at
07235/62551

Überkonfessioneller Bibelkreis

„Der Brief an die Philipper“, Bibelabende mit Birgitt Gehring, Schloss Klaus.
Evangelisches Pfarrhaus, Gemeindesaal 1. Stock, jeweils 19.30 Uhr
Dienstag, 18. Jänner 2022, der Termin im Dezember entfällt.
Es gelten die jeweiligen Corona-Bestimmungen.
Auskunft: Wolfgang Fischer,
0732/711068 oder 0664/ 9218710
fischer.wolf@gmx.net

Gebetsrunde

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 19:30
bei Familie Hofstätter, Riedegg 30
Auskunft: Fam Hofstätter 07235/67747

Kreistänze aus aller Welt

Mit Susanne Asanger.
Seit Oktober treffen wir uns wieder einmal monatlich im Evangelischen Gemeindesaal zum gemeinsamen Tanzen - natürlich unter Einhaltung der jeweils geltenden Bestimmungen.
ALLE, die Freude an Musik und Bewegung haben, sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen!
Die nächsten geplanten Termine:

14.Jänner, 11.Februar,
11.März, 8. April
jeweils ab 14:00

Evang. Gemeindesaal Unkostenbeitrag: €4,00/Veranstaltung, Auskunft: Michaela Watzinger, 07235/63908
michaela.watzinger@gmail.com,

Der Ökumenische Arbeitskreis / Fachausschuss Ökumene lädt alle am Glauben und Leben Interessierten ein zu Begegnung und Gemeinschaft
„Gemeinsam Beten – Gemeinsam Bilden – Gemeinsam Feiern“

Veranstaltungen zur Weltgebetswoche für die Einheit der Christinnen und Christen 2022

ÖKUMENISCHER ABENDGOTTESDIENST IN HELLMONSÖDT

Freitag, 14. Jänner, 19.00 Uhr, Pfarrkirche
Ein besinnlicher Abend in gemütlicher Atmosphäre
und Zeit für Gemeinschaft, Gespräch und Austausch

ÖKUMENISCHER DORFABEND IN STEINBACH

Dienstag, 18. Jänner, 20 Uhr, GH Penkner
„Jahr der Schöpfung“ – mit Dr.in theol. Katja Winkler
(Ass.-Professorin am Institut für Christliche Sozialwissenschaft)

ÖKUMENISCHER ABENDGOTTESDIENST IN GALLNEUKIRCHEN

Samstag, 22. Jänner, 18 Uhr, Evangelische Kirche
mit Pfr. Klaus Dopler (Predigt), Pfr. Günter Wagner
und dem Fachausschuss Ökumene

Ökumenischer Gottesdienst in Freistadt

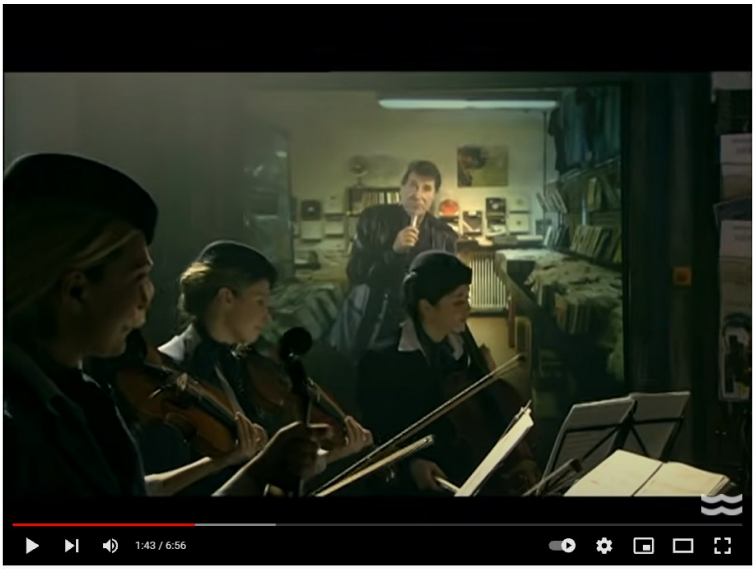
Sonntag, 30. Jänner, 10.00 Uhr, Pfarrkirche
mit Pfr. Günter Wagner, Pfarrseelsorgerin Irmi Sternbauer u.a

Der „Pastor Sciutta“ informiert

Aktuell sind leider unsere musikalischen Zusammenkünfte ausgesetzt! Sobald solche wieder möglich sind, wird der Pastor Sciutta alle seine Friends und alle, die sich für gemeinsames Singen und Musizieren interessieren, über den nächsten Termin verständigen!

Als Überbrückungshilfe empfiehlt der Pastor Sciutta ein Musikvideo, mit den „Sportfreunden Stiller“ und dem unvergesslichen Udo Jürgens:

https://www.youtube.com/watch?v=TVc5VONQWD8



Sportfreunde Stiller - Ich war noch niemals in New York (Unplugged In New York)

Auskünfte über Aktivitäten und Termine von „Pastor Sciutta & Friends“ erhalten Sie im Pfarramt unter 07235/62551, per Email: office@evgalli.at und auf der Homepage www.pastor-sciutta.at

EVANGELISCHER BALL
26. Februar 2022
20.00 Uhr
64.
9+1
Karte
Gratis
Neue
Location
Redoutensäle Linz
Einlass ab 19.00 Uhr
Vorkassa: Ermäßigt* € 15,-/Regulär € 22,-
Abendkassa: € 18,-/€ 25,- *SchülerInnen, Studentinnen
Karten erhältlich in der Evang. Pfarrgemeinde A.B. Linz-Innere Stadt
059 1517 421 00 oder ball@linz-evang.at

Wohnung im Pfarrhaus zu vermieten!

Das **Evangelische Pfarramt A.B. Gallneukirchen**
vermietet ab sofort eine
Wohnung im Pfarrhaus
Gallneukirchen,
Hauptstraße 1

67m², 2 Wohnräume,
Küche, Bad, WC,
1 Parkplatz.
Miete/Monat:
€ 420,00 plus
€ 250,00 Heiz- und
Betriebskosten)
Kaution: 3 Monatsmieten.

Die Wohnung liegt im 1. Stock des historischen Pfarrhauses (ehemaliges Gerichtsgebäude der Starhemberger) und somit im Stadtzentrum von Gallneukirchen (ruhige Lage).
Nähere Auskünfte unter 07235/62551 bzw. office@evgalli.at

Bewerbungen schriftlich an
Evangelisches Pfarramt,
Hauptstraße 1, 4210 Gallneukirchen

bzw. per e-mail an office@evgalli.at

ARBEITSKREIS ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

(Versuch einer) **herzlichen EINLADUNG** zum gemeinsamen Mahl
(es gelten die aktuellen Corona – Regelungen)

„Eine Suppe mit CAMINHAR JUNTOS“

am **3. Adventsonntag, 12. Dezember, 10.40 Uhr,**
im Evang. Pfarrhaus / Gemeindesaal

Unsere Pfarrgemeinde unterstützt das Projekt „Caminhar Juntos“ (= zusammen gehen) – Begleitung und Betreuung von Kindern und Familien eines Armenviertels – in Picarras / Brasilien; die Spenden aus dem Kirchenkaffee kommen ausschließlich dem Projekt zugute.

Wir wollen an diesem Sonntag auch dankbar erinnern an die Diakonisse Gerda NIED, die – während ihrer missionarisch-diakonischen Arbeit in Brasilien - in einer kritischen eigenen Lebensphase dieses Projekt ins Leben gerufen hat; sie ist am 19. Oktober 2021 verstorben und wurde auf dem Schwesternfriedhof in Sao Leopoldo beerdigt.

2015, Gastbesuch
in Brasilien

Von links:
Gerda Nied
Ursula Vink
Rebekka Haller
Gerda Schatz

Unterstützen können Sie das Projekt auch mit einer Spende auf das Konto DIAKONIE AUSTRIA, IBAN AT49 2011 1287 1196 6399, Kennwort „Caminhar Juntos“ (bitte unbedingt angeben).

Danke – im Namen der Kinder und Familien –
auch allen jenen Gemeindemitgliedern, die während des Jahres
mit ihrer Gabe das Projekt weiter entwickeln helfen.

Einladung an alle Kinder zwischen 1 und 3 Jahren:

Hallo du und du!
Du kennst uns noch nicht?

Wir sind Valentin und Lia, beide ca. 1 Jahr alt, und möchten dich gerne kennen lernen, spielen, singen und Spaß haben. Es ist doch fad immer nur mit Papa, Mama, Oma oder Opa, oder? Darum nimm sie an der Hand und komm mit ihnen **zum (Groß) Eltern-Kinder-Treffen von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr** im Evangelischen Gemeindesaal in Gallneukirchen, Hauptstraße 1.

Dort kannst du sie dann plaudern lassen, während wir uns über die wirklich wichtigen Dinge unterhalten. Wenn du willst, packst du dir auch eine Jause ein. Für die Großen gibt es Tee oder Kaffee.

Termine: jeden 1. und 3. Freitag im Monat; 09.30 – 11.00 Uhr
Unser erstes Treffen findet pandemiebedingt im Jänner statt.

Wir freuen uns auf dich!

LIA und VALENTIN

P.S.: Es gilt die 3G- Regel (Änderungen vorbehalten)!
Bei Fragen bitte Sarah Oberhumer unter 0670 7031616 anrufen.

„DER BRIEF AN DIE PHILIPPER“

Bibelabend mit Birgitt Gehring, Schloss Klaus
im evangelischen Pfarrhaus Gallneukirchen
Gemeindesaal, 1.Stock jeweils um 19h 30
Dienstag,18.Jänner 2022
Es sind die geltenden Coronamaßnahmen einzuhalten!
Auskunft:
Wolfgang Fischer Tel.Nr.: 0664/ 9218710

KREISTÄNZE AUS ALLER WELT

mit Susanne Asanger

Nach einer langen Pause konnten wir endlich wieder mit viel Elan und Freude das Tanzbein schwingen!
Haben Sie/ hast du Lust bekommen mit uns eine vergnügliche Zeit zu verbringen, dann gibt es zu folgenden Terminen wieder Gelegenheit dazu:
14.1., 11.2., 11.3., 8.4.
jeweils ab 14 Uhr im Evang. Gemeindesaal

Foto: Michaela Watzinger

Unkostenbeitrag: € 4,00/ Veranstaltung
Auskunft: Michaela Watzinger,
michaela.watzinger@gmail.com,
TEL.: 07235/63908

Keine Vorkenntnisse nötig. ALLE, die Freude an Bewegung haben, sind herzlich eingeladen!
Bitte die jeweils gültigen Covid-19 Bestimmungen beachten.

Einander SPIELEND begegnen

Nach diesem Motto wollen wir uns einmal im Monat Freitag Nachmittag zu gemeinsamen Kartenspielen, Brettspielen, Würfelspielen … treffen.
ALLE, die Freude am gemeinsamen Spiel haben, sind herzlich eingeladen, einfach vorbei zu kommen.
Spielvorschläge und -anregungen sind jederzeit willkommen!
Termine:
21.1., 18.2., 18.3., 22.4.
jeweils ab 14 Uhr
Ort:
Evang. Gemeindesaal Gallneukirchen, Hauptstr. 1
Auskunft:
Michaela Watzinger
michaela.watzinger@gmail.com,
TEL.: 07235/63908,
Martin Sorge, martinsorge@gmx.at, Mobil 0676 5807923

Bitte die jeweils gültigen Covid-19 Bestimmungen beachten.

Ökumenische Bildungs- und Kulturreise

der Evangelischen Pfarrgemeinde Gallneukirchen
und der Katholischen Pfarrgemeinde Freistadt

Religiöses Feiern in der Karwoche

am Golf von Neapel und an der Amalfiküste

Liebe Interessierte an Bildung, Kultur und Ökumene!

Die Karwoche und die Osterfeiertage sind nicht nur für Christinnen und Christen Höhepunkte im Jahreskreis. Der Leidensweg Jesu gipfelt in seiner Hinrichtung am Kreuz, sein Weg aber mündet ein in die Auferstehung!
Diese zentralen Glaubensinhalte sichtbar zu machen, dazu dienen Feierlichkeiten wie Feste, Rituale und Zeremonien. Sie werden je nach Tradition sehr unterschiedlich gestaltet. Dabei mischen sich Volksfrömmigkeit und Brauchtum mit den biblischen Szenen, die wir aus den Evangelien kennen.

Eine besondere Faszination ist bei den Umzügen und Prozessionen in Süditalien zu erleben. Musik und Gesang prägen die Zusammenkünfte. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Städte und Dörfer bereiten sich intensiv auf die Festlichkeiten vor und bringen sich auf verschiedene Weise ein – als Träger von Statuen, als Singende im Chor oder Musizierende in der Blasmusikkapelle, als kapuzentragende Mitglieder der durch die Straßen ziehenden Formationen.

Das zu erleben und noch mehr (Palmsonntag in Assisi, Besuch des Vesuvs und der Ausgrabungen von Pompeji, Fahrt zur Insel Capri u.a.), dazu laden wir herzlich ein und freuen uns auf gute Begegnungen und Gemeinschaft!

Pfarrseelsorgerin Irmgard Sternbauer
Pfarrer Günter Wagner

Monatsspruch für Dezember

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion!
Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.
Sacharja 2, 14

Programmvorschlag für eine
Ökumenische Bildungs- und Kulturreise der Evangelischen Pfarrgemeinde Gallneukirchen und der Katholischen Pfarrgemeinde Freistadt

Neapel & Amalfiküste

Termin: 9. – 18. April 2022

Geistliche Begleitung: Pfarrseelsorgerin Irmgard Sternbauer & Pfarrer Günter Wagner

Das Gebiet um den Golf von Neapel zählt zu den schönsten Landschaften Italiens. Es zeichnet sich durch ein besonders mildes Klima und eine einzigartige Pflanzenwelt aus. Und überall duftet es nach Zitronen und Orangen. Neapel selbst hat eine Fülle von unglaublichen Kunst- und Kulturdenkmälern. Man genießt überall das Flair von „bella Italia“. Und gerade zu Ostern schmücken sich die einzelnen Orte noch mit einzigartigen religiösen Feierlichkeiten.

Amalfiküste

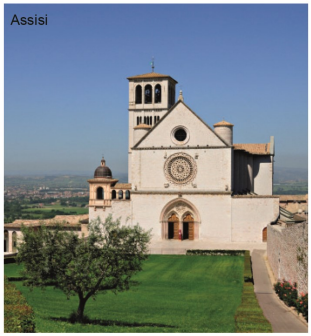
1.Tag. (Palmsamstag): Anreise
Frühmorgens Busfahrt von Freistadt und Gallneukirchen Richtung Assisi. Unterwegs werden genügend Pausen eingelegt. Transfer zu Ihren Hotel in Assisi. Abendessen und Nächtigung in Assisi.

2. Tag (Palmsonntag): Assisi - Sorrent
Nach dem Frühstück erkunden Sie gemeinsam die Altstadt von Assisi und das weltbekannte Kloster San Francesco, welches seit dem 13. Jahrhundert das Zentrum des Franziskaner Ordens ist. Außenbesichtigung der Doppelkirche, die vom Orden über dem Grab des Heiligen Franziskus erbaut wurde. Wenn es zeitlich möglich ist, Teilnahme an einer Palmweihe. Weiterfahrt in die Küstenstadt Sorrent auf der gleichnamigen Halbinsel. Bezug der Zimmer. Abendessen und Nächtigung in Sorrent.

3. Tag: Insel Capri
Nach dem Frühstück Spaziergang zum Hafen von Sorrent und etwa halbstündige Schifffahrt zur vielbesungenen Insel Capri. Auffahrt mit Minibussen nach Anacapri und Besichtigung der einzigartig gelegenen Villa San Michele, dem Haus des berühmten Schriftstellers und Autors Axel Munthe. Spaziergang durch die schöne Gartenanlage, deren Aussichtsterrasse einen unvergesslichen Ausblick über weite Teile der Insel, den Golf von Neapel sowie auf den Vesuv bietet. Anschließend Busfahrt zum Städtchen Capri mit Rundgang durch die malerischen Gässchen sowie zu den Augustus-Gärten mit herrlichem Blick auf die Serpentinen der berühmten Via Krupp. Zeit für einen Bummel. Rückfahrt mit dem Schiff. Abendessen und Nächtigung in Sorrent.

4. Tag: Montecassino & Büffelfarm
Heute unternehmen Sie einen Ausflug nach Montecassino. Dort besuchen Sie die älteste Klostersiedlung der Christenheit. Hier hat der Heilige Benedikt im Jahre 529 das weltweit erste Kloster gegründet. Bittere Erinnerungen an Montecassino gehen auf das Jahr 1944 zurück, wo das Kloster in den Wirren des zweiten Weltkrieges dem Erdboden gleichgemacht wurde. Besichtigung des nach Originalplänen wieder aufgebauten Klosterkomplexes, der sich in aussichtsreicher Lage auf einem hohen Berg befindet. Danach Weiterfahrt in den Süden und Besichtigung einer Büffelfarm mit vielen interessanten Erklärungen und Verkostung des Mozzarella-Käse. Rückfahrt zum Hotel. Abendessen und Nächtigung in Sorrent.

Neapel


Assisi

5. Tag: Neapel
Der heutige Tag ist der Hauptstadt Kampaniens und zugleich drittgrößten Stadt Italiens gewidmet. Geführter Stadtrundgang durch Neapel. Sie spazieren durch die alten Gassen der Stadt, vorbei an charakteristischen Straßenecken, die elegante Piazza del Plebiscito mit dem Königspalast, dem San-Carlo-Theater und der Galleria Umberto. Zeit zur freien Verfügung zum Einkaufen oder zum Probieren der originalen Pizza Margherita. Rückfahrt nach Sorrent. Abendessen und Nächtigung.

6. Tag (Gründonnerstag): Amalfiküste & Minori
Der heutige Vormittag steht zur freien Verfügung. Nachmittags Fahrt mit Kleinbussen auf der großartigen Panoramastraße "Amalfitana" nach Positano, das sich malerisch an einen steil abfallenden Felsen schmiegt. Nach einem kurzen Fotostopp Weiterfahrt nach Amalfi, die ehemals mächtige Seerepublik. Spaziergang durch die Altstadt und Besuch des normannischen Domes, wo der Apostel Andreas (Andreaskreuz) begraben liegt. Weiterfahrt nach Minori, um an den Osterfeierlichkeiten teilzunehmen. Abendessen in einem landestypischen Restaurant. Teilnahme (ca. 20 Uhr) an der traditionellen „Battenti", einer besonderen Gründonnerstags-Prozession. Rückfahrt nach Sorrent. Nächtigung.

Frühmorgens (ca. 2 Uhr früh) haben Sie die Möglichkeit individuell an der Prozession der schmerzhaften Mutter (weiße Prozession) in Sorrent teilzunehmen, welche in der Nähe des Hotels stattfindet.

7. Tag (Karfreitag): Sorrent
Vormittags geführter Stadtrundgang durch Sorrent. Sie erkunden das historischen Zentrum mit seinen engen Gassen, der Kirche San Antonio, die Chiesa San Fransesco, eine Kirche aus dem 14. Jahrhundert mit stillem Kreuzgang und die Piazza Tasso, einen Platz an dem sich ein Café an das andere reiht. Der heutige Nachmittag steht zur freien Verfügung. Nach dem Abendessen (ca. 20 Uhr) haben Sie die Möglichkeit individuell an der Karfreitags-Prozession (schwarze Prozession) in der Nähe des Hotels teilzunehmen. Nächtigung in Sorrent.

8. Tag (Karsamstag): Vesuv - Pompeji
Fahrt auf den seit 1944 ruhenden Vulkan Vesuv, dessen Gipfel auf einer Seehöhe von 1277 m liegt. Auffahrt zum Busparkplatz auf 1.100 m mit einzigartigem Panoramablick auf den Golf von Neapel. Aufstieg bis zum Kraterrand. Anschließend Besuch eines Weinguts mit Verkostung von landestypischen Spezialitäten (Tarallini und Salami) und dem selbst hergestellten vesuvianischen Wein „Lacryma Christi". Am Nachmittag geht es weiter nach Pompeji, die im Jahr 79 n. Chr. von einem Vulkanausbruch völlig verschüttete Stadt. Besuch der freigelegten Ruinen, die uns besser als alle anderen Ausgrabungen auf der Welt, ein authentisches Bild vom Leben in der Antike zeigen. Rückfahrt nach Sorrent. Abendessen und Nächtigung.

9. Tag (Ostersonntag): Sorrent - Padua
Nach dem Frühstück Rückreise Richtung Österreich und Stopp in Padua. Bezug Ihres Hotels im Raum Padua. Abendessen und Nächtigung.

10. Tag (Ostermontag): Stadtrundgang Padua
Frühstück im Hotel. Transfer ins Zentrum von Padua und Treffen mit Ihrer örtlichen Stadtführung. Geführter Stadtrundgang durch die älteste Stadt Italiens mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten wie Prato della Valle (drittgrößter Innenstadtplatz Europas), Palazzo della Ragione, das heimliche Wahrzeichen Paduas, Basilika des Hl. Antonius mit seinem Grabmal, welches zu den meistbesuchten Heiligtümern Italiens gehört. Rückfahrt nach Gallneukirchen und Freistadt.

Wir weisen darauf hin, dass der Besuch der Osterfeierlichkeiten wie Prozessionen und Hl. Messen von den Vorschriften und Gegebenheiten vor Ort abhängen und es zu kurzfristigen Änderungen kommen kann.

Inkludierte Leistungen:

- Busfahrten im komfortablen Reisebus ab/bis Freistadt/Gallneukirchen nach Italien und retour, sowie Transfers vor Ort
- Hotelarrangements der Mittelklasse
- Halbpension (davon 1x Abendessen in einem landestypischen Restaurant am 6.Tag)
- 1 x Weinverkostung am 8. Tag
- Besichtigung einer Büffelfarm inkl. Verkostung (wetterabhängig) am 4. Tag
- Ausflugs- und Besichtigungsprogramm lt. Beschreibung
- Sämtliche Eintritte lt. Programm
- Kopfhörer-Service vor Ort
- Örtliche, deutschsprechende Stadtführer (2. und 10. Tag)
- Örtliche, deutschsprechende Reiseleitung ab/bis Sorrent (3. – 8. Tag)
- Trinkgeldpauschale für Reiseleitung und Busfahrer

Moser Reisen empfiehlt den Abschluss einer HanseMerkur Storno- und Reiseversicherung:

HanseMerkur Reiseversicherung

Zwei Versicherungsprodukte stehen zur Auswahl.

SORGLOS: € 65,- im Doppelzimmer und € 75,- im Einzelzimmer
die klassische Reiseversicherung inkl. 100% Stornoschutz

PREMIUM: € 95,- im Doppelzimmer und € 105,- im Einzelzimmer
hier sind zusätzliche Stornogründe wie zB. Verschlechterung eines bestehenden Leidens, Tod/stationäre Behandlung einer nicht verwandten Person uvm. abgedeckt.

Unser Versicherungspartner ist die HanseMerkur Reiseversicherung AG, Informationen dazu finden Sie unter www.hansemerkur.at und www.moser.at/versicherung. Die Moser Reisen GmbH tritt bei Versicherungsleistungen als Vermittler auf. Eine Detailübersicht der Leistungen finden Sie unter www.moser.at/versicherung. Datenschutzinformation der HanseMerkur Reiseversicherung AG finden Sie unter www.hansemerkur.at/datenschutz.

Buchbar bis: 4. Februar 2022

Richtpreis	€	**1.390,-**
EZ-Aufpreis ca.:	€	290,-

Es wurde keine Hotelbuchung getätigt. Der endgültige Preis richtet sich nach der Verfügbarkeit zum Zeitpunkt der Fixbuchung.

Mindestteilnehmerzahl: 42 Personen
Aufpreis bei 37 – 41 Personen: € 60,-
Aufpreis bei 32 – 36 Personen: € 110,-

Eine eventuelle Touristensteuer seitens der Hotels wird vom jeweiligen Reisegast an Ort und Stelle eingehoben.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Frühstücksbuffets in Italien in der Regel einfach (kontinental) sind.

Wir weisen darauf hin, dass die Reise für Personen mit eingeschränkter Mobilität nicht geeignet ist!
Bordverpflegung: Keine bzw. nur minimale (je nach Airline).
Programm- und Preisänderungen vorbehalten.

Für den Buchungseingang gilt der Posteingangsstempel bzw. das Datum des E-Mail-Eingangs.

Einzelzimmer stehen nur in begrenztem Ausmaß (10 % der Zimmeranzahl) zur Verfügung und werden nach Buchungseingang vergeben. Weitere Einzelzimmer nur gegen zusätzlichen Aufpreis möglich. Nachbuchungen: Da reserviertes Fix-Flugkontingent nur bis zur angeführten Buchbarkeit bzw. bis 3 Monate vor Reisebeginn gültig ist, müssen Spätbucher mit Flugzuschlägen rechnen.

Es gelten die AGB (Abschnitt B – Moser Reisen GmbH als Reiseveranstalter - AGB Reiseveranstalter: www.moser.at/agb), die Reisebedingungen, die Datenschutzerklärung der Moser Reisen GmbH, die „Vorvertraglichen Informationspflichten" sowie die Versicherungsbedingungen der HanseMerkur Reiseversicherung AG. Detaillierte Informationen dazu finden Sie unter www.moser.at, können bei uns angefordert werden bzw. liegen im Büro auf. „Vorvertragliche Informationspflichten" sowie Reisebedingungen entnehmen Sie der zum Programm gehörenden Reiseanmeldung. Moser Reisen GmbH ist gemäß der Pauschalreiseverordnung durch eine Bankgarantie der VKB Linz abgesichert. Stand der Preise, Tarife und Wechselkurse: 12.10.2021. Programmstand: 20.10.2021

Gültiges Reisedokument erforderlich! Jede(r) Reiseteilnehmer/in ist persönlich verantwortlich, dass der Name bei Buchung ordnungsgemäß lt. Reisedokument angegeben wurde. Kinder benötigen ein eigenes Reisedokument (Miteintragungen im Reisedokument der Eltern sind nicht mehr gültig). Nicht österreichische Staatsbürger sowie Inhaber von Dienst- bzw. Diplomatenpässen sind für die Besorgung der jeweils erforderlichen Einreiseformalitäten selbst verantwortlich!

MOSER REISEN
4010 Linz, Graben 18
Frau Simone Katzensteiner
Tel. 0732 / 2240-34, katzensteiner@moser.at
www.moser.at

GEMEINDELEBEN IN CORONAZEIT

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Die Hoffnung, dass die Corona-Pandemie bald überwunden ist und die bevorstehenden Wintermonate nicht wie schon im Vorjahr wieder von vielen lästigen Einschränkungen im Alltags- und Gemeindeleben geprägt sein werden, hat sich nicht erfüllt.

Der biblische Auftrag ist unmissverständlich: „Du sollt Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst!“ (Lukas 10,27 u.ö.). Christinnen und Christen orientieren sich an Jesus von Nazareth und wissen: **Freiheit und Verantwortung** sind miteinander untrennbar verbunden.

Die Fürsorge einer christlichen Gemeinde gilt deshalb allen Menschen, denen wir begegnen und die uns anvertraut sind. Das Presbyterium bittet deshalb alle Mitglieder bzw. Freundinnen und Freunde unserer Pfarrgemeinde um Solidarität. Beachten wir die geltenden Regeln zum Schutz vor Infektionen. Helfen wir mit, die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen.

Die Verantwortlichen für die verschiedenen Gemeindeaktivitäten – Kontaktdaten auf den Seiten 6 bis 8 – werden gebeten, diese Haltung zu unterstützen und dafür Sorge zu tragen, dass die jeweils von den Behörden vorgegebenen Maßnahmen eingehalten werden (z.B. 2G oder 3G-Regel, FFP2-Masken, Mindestabstand, Händehygiene).

Für die Zeit des in Oberösterreich bis vorläufig 17.12. geltenden Lockdowns verzichten wir auf direkte Präsenztreffen und setzen auch die Gemeindegottesdienste aus. In Gallneukirchen wird aber zu den ursprünglich geplanten Gottesdienstzeiten ein Mitglied des Seelsorgeteams in der Christuskirche anwesend sein und für Gespräche zur Verfügung stehen. Über die Homepage www.evgalli.at und über den Newsletter erhalten Sie außerdem Hinweise auf Gottesdienste in TV und Radio bzw. auf Livestreams im Internet.

Beobachten Sie bitte die weitere Entwicklung rund um die Pandemie und den Umgang damit. Aktuelle Informationen erfahren Sie laufend über unsere Homepage www.evgalli.at und über die Website der Evangelischen Kirche Österreich unter https://evang.at/faq-corona/

Zu empfehlen ist der Bezug des schon erwähnten wöchentlichen Newsletters, für den Sie sich dort anmelden können. Wir informieren ebenso per Aushang in unseren Schaukästen und gerne auch telefonisch (07235 / 62551).

MOSAIKSCHULE DIAKONIEWERK - HIER UND JETZT!

Vom Verein „BildungNeuDenken“ umfassend geplant und mit der Trägerschaft des Diakoniewerks als „evangelische“ Schule umgesetzt – machte sich eine Gruppe Interessierter unserer Pfarrgemeinde im Oktober auf, das Schulgebäude und das pädagogische Konzept ein wenig näher kennenzulernen.

Erlebt haben wir einladende, helle Schulräume mit viel Sicht in die Natur nach draußen in einem Biobauernhof in Katsdorf. Räume mit zB „Lernwaben“ aus Vollholz als Rückzugsort für konzentriertes Arbeiten, einer „Radiowerkstatt“, oder die beeindruckende Lernküche, die man auch selbst sehr gerne erproben würde. Die Vorstellung, dass sich Schulkinder hier wohlfühlen können, dass sie „hier und jetzt“ eine „Einladung ins Leben“ erhalten, fällt leicht.

Besuch in der Mosaikschule

Foto: Rudolf Sotz

Die Direktorin, Frau Mag[a]. Prinz, erläutert uns engagiert das reformpädagogische Konzept der Schule, welches selbstbestimmtes Lernen, Entfaltung der Begabungen der Kinder und die Erlebbarkeit der Natur als Arbeits- und Lebensraum in den Mittelpunkt stellt. In diesem Zusammenhang fallen die Regale mit den vielen Arbeitsmitteln, viel Freiraum, der runde Teppich, die Malwerkstatt und das – von einem Vater angefertigte – Regal für Werkstatt-Arbeitsgeräte, auf. Wie übrigens auch die vielfältigen Fähigkeiten der Eltern in die Schularbeit mit einbezogen werden, so das Beispiel eines Schachspiel-Tages.

Wie „das Evangelische“ an der Mosaikschule erkennbar werden kann, da ist auch unsere Pfarrgemeinde gefordert, realistische Vorschläge und Möglichkeiten zu entwickeln. Ergänzend dazu: Mit dem Anspruch evangelischer Schulen, für Vielfalt u. Offenheit einzutreten und pädagogisch zu überzeugen, könnten solche Schulen auch Modellschulen für andere werden.

Dass die Schule für unsere Gruppe auch ein Begegnungsort wurde, dafür danke auch an Frau Mag. Elisabeth Laggner vom Diakoniewerk.

Rudolf Sotz

Oktoberfest im Kirchenchor

Die Freude über die Möglichkeit, endlich wieder gemeinsam singen zu können, ist groß. Und nach so langer Pause, hat man sich auch einiges zu erzählen - dazu gab es ausreichend Gelegenheit bei einem gemütlichen Oktoberfest.

Alle Sangesfreudigen sind herzlich eingeladen, donnerstags 19 Uhr zu den Probezeiten einfach einmal vorbei zu kommen. Die nächste Probe nach dem Lockdownzeit wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Foto: Michaela Watzinger

Eine denkwürdige Lesung...

...fand am 12. Nov. in der Bücherinsel Gallneukirchen statt. Gemeinsam mit KBW und Diakoniewerk hatte das Ev. Bildungswerk den in Gallneukirchen ansässigen Psychotherapeuten und Autor Konrad Grossmann zu einer Lesung aus seinen zwei Romanen eingeladen. „Diese unstillbare Sehnsucht“, der erste Band, spielt im Russland des 19. Jahrhunderts und dreht sich um den Bau einer Eisenbahnlinie, während die Handlung des zweiten Buchs mit dem Titel „Sommer, noch nicht Herbst“ - im Mittelpunkt drei Brüder und ihre schwierige Beziehung zueinander - im Jahr 2018 angesiedelt ist. Beide Romane, obwohl geografisch als auch zeitlich weit voneinander entfernt, sind verknüpft durch eine Familiengeschichte, die sich über mehrere Generationen zieht und deren Fährnisse in 2 weiteren Romanen Grossmanns zu erfahren sein werden.

Musikalisch umrahmt wurde die Lesung durch Bohdan und Ewa Hanushevsky bzw. durch Konrad Grossmann selbst, der ein eigenes berührendes Lied zum Besten gab.

Denkwürdig war die Lesung nicht nur aufgrund der Darbietungen, sondern auch durch die Tatsache, dass es sich um die letzte Veranstaltung handelte, bevor coronabedingt alles abgesagt werden musste – z.B. der Film „Gott“, der einige Tage später im ev. Gemeindesaal hätte gezeigt werden sollen.

Josef Mostbauer

REFORMATIONSFEST 2021
Eine Frage des Gewissens…
…und Antworten mitten aus dem Leben

Da der heurige Reformationstag auf einen Sonntag fiel, feierten wir das Reformationsfest am Sonntagvormittag in der gut gefüllten Kirche.
Vor 500 Jahren hatte sich Martin Luther am Reichstag in Worms vor Kaiser Karl V auf sein Gewissen berufen. Deshalb könne er seine Schriften nicht widerrufen. Der Konflikt mit Kirche und Kaiser war für ihn eine Frage des Gewissens.

Heute stellen sich uns andere Fragen. 4 Menschen sprachen über Gewissensfragen, die ihnen in ihrem täglichen Leben begegnen. Die Beiträge waren sehr bewegend:

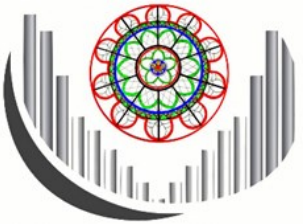
- Frau Michaela Helletzgruber arbeitet für die Telefonseelsorge und hört zu, wenn Menschen über ihre Konflikte und Probleme sprechen.
- Elisabeth und Joachim Jungreithmayr, die einen Tischlereibetrieb in Thening in 5. Generation führen, sind sich ihrer Verantwortung für ihre Angestellten, aber auch für die Natur bewusst. Nachhaltigkeit und bewusster Konsum beginnen bei ganz kleinen persönlichen Entscheidungen.
- Herr Oberarzt Dr. Johann Zoidl ist Leiter der Palliativabteilung der Barmherzigen Schwestern in Linz. Bei der Begleitung und Betreuung von Menschen in den letzten Tagen ihres Lebens ist immer Neues zu bedenken und zu klären, damit ein guter Abschied möglich ist.

Das Reformationsfest war voller Musik: Das Ensemble aus Freistadt (Kreischer, Purkhauser und Freunde) und Christian Kern an der Orgel musizierten in gewohnter Qualität. Sogar „Ein feste Burg“ wurde gesungen; natürlich stehend und mit Maske.

Angeregte Gespräche setzten sich im Kirchenkaffee fort. Alle am Gottesdienst Beteiligten nahmen sich Zeit. Bei herbstlichen Köstlichkeiten und mit ausreichend Abstand wurde geplaudert und diskutiert.
Es war einfach gut, dass dieser Vormittag unter Beachtung aller Coronaregeln möglich war!

Christine Todter

EINE NEUE ORGEL FÜR DIE CHRISTUS-KIRCHE



Vor Beginn des Kirchenjahres und des Jahres der Schöpfung hat unsere Gemeindevertretung dem großen Projekt „**Orgelneubau in der Christuskirche“** zugestimmt.

Die Anschaffung einer neuen Orgel stellt für unsere Gemeinde eine große Herausforderung dar. Es ist in der Tat ein „Schöpfungsprojekt“, das in unserer Kirche eine neue Ära beginnen lassen kann.

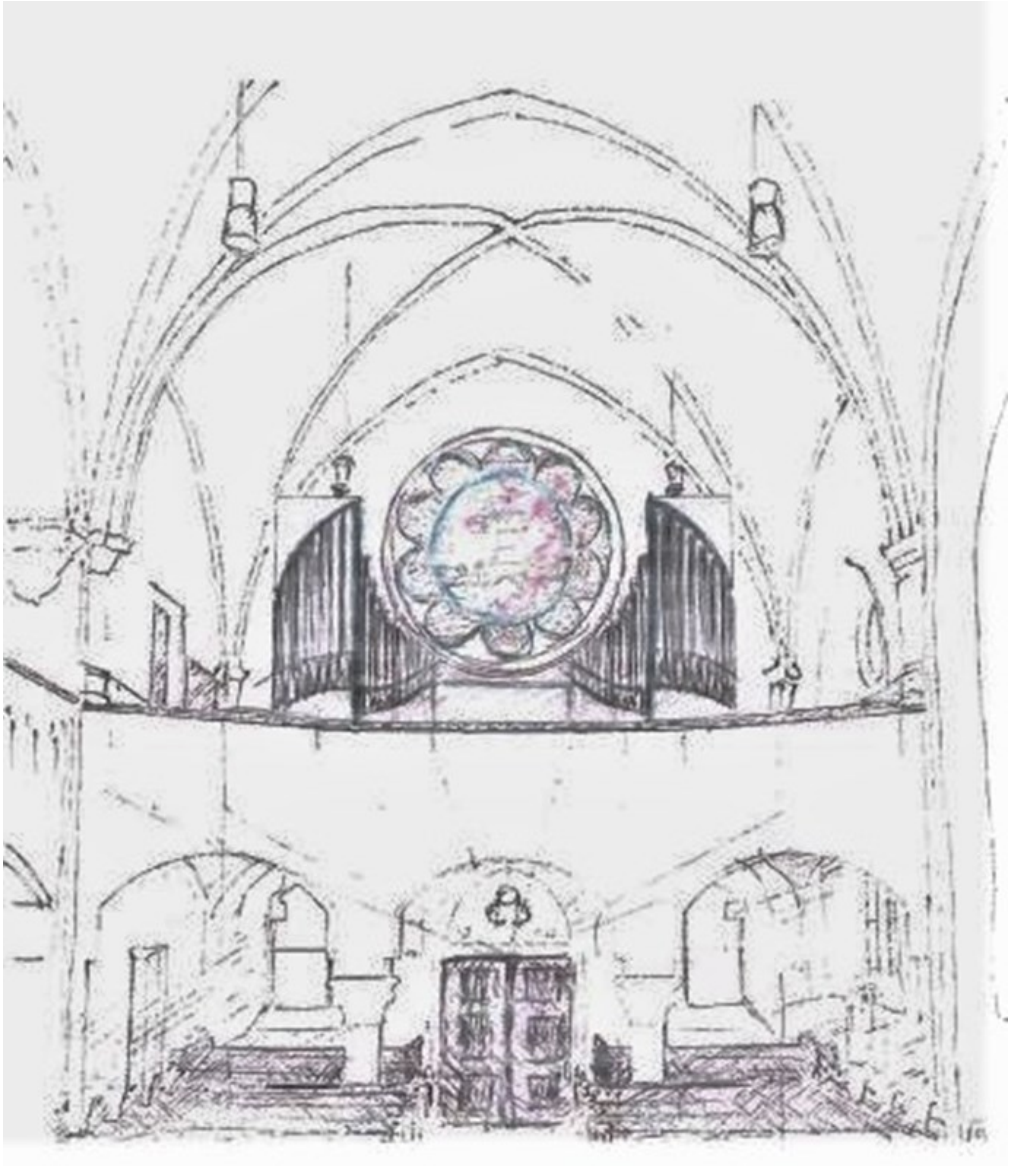
Der Beschlussfassung in der am 5. November stattfindenden Sitzung der Gemeindevertretung ging eine intensive und konstruktive Diskussion voraus.

Ein sehr überzeugender Aspekt dabei war, dass gerade die jüngeren Mitglieder der Gemeindevertretung das Projekt sehr positiv für die nächsten Generationen darstellten. Auch unsere junge Organistin Doris Klösch beteiligte sich an der Diskussion und freut sich sehr über den schließlich einstimmig gefassten Beschluss.

Den Zuschlag für die Umsetzung des Projektes erhielt die Firma Walter Vonbank Orgelbau in Murau. Viele Kriterien haben für den auch seitens der Orgelsachverständigen unserer Kirche empfohlenen Orgelbaumeister gesprochen:

- Die Wertschöpfung bleibt in Österreich
- Die Firma baut sämtliche hölzernen Orgelteile (inkl. Holzpfeifen) aus österreichischen Hölzern
- Alle Metallteile (inkl. Pfeifen) werden ebenfalls in der eigenen Werkstätte erzeugt
- Die Anfahrt zu uns ist relativ kurz
- Familienbetrieb – Ausbildungsstätte von Lehrlingen

Im Sommer des Jahres waren Landeskantorin Franziska Riccabona, ihr Gatte Martin sowie Kantor Christian Kern und Kurator-Stv. Martin Sorge in Murau (Kapuzinerkirche) und Ramingstein (Pfarrkirche), um sich vom Klang der Orgeln verzaubern zu lassen und die Orgeln auch spielen und inspizieren zu können. Auch von der Werkstätte waren Martin Sorge und Christian Kern sehr angetan.
Ein weiterer, überraschender Aspekt: Ein Lehrling, der bei OBM Vonbank ausgebildet wird, ist Enkel von Pfarrer Robert Cepek, der von 1964 bis 1984 als Gemeindepfarrer in Gallneukirchen wirkte.



Skizze der neuen Orgel – Quelle: Walter Vonbank

Wie erwähnt, ist der Orgelneubau eine große Aufgabe und zugleich Verpflichtung, die wir nur gemeinsam lösen können. Die Orgel kostet € 306.000,--. Wir müssen somit als Pfarrgemeinde sehr viel Geld in die Hand nehmen, um das Projekt stemmen zu können, auch wenn wir uns freilich auch um Unterstützung seitens der öffentlichen Hand und um Sponsoren bemühen werden.

Als ersten Schritt eröffnen wir
DEN CLUB DES „ORGELTAUSENDERS“

Was heißt das?
Wenn wir es schaffen, dass sich in unserer Gemeinde Menschen finden, die € 1.000,-- in den Club einzahlen, sind dies bei **100** Menschen bereits **€ 100.000,--.** Sind es mehr, die sich dazu entschließen können, werden wir dieses Projekt sicherlich gut umsetzen können.

Wie soll das funktionieren?

Nicht jeder hat einfach so € 1.000,-- bei der Hand! Wenn man sich jedoch entschließt dies auf 1, 2 oder 3 Jahre aufzuteilen, würde man pro Monat bei einem Jahr € 84,-- einzahlen, bei zwei Jahren pro Monat € 42,-- und bei drei Jahren pro Monat € 28--.

Das Geld kann auf das Orgelkonto **IBAN AT50 3411 1000 0001 5206** überwiesen werden mit dem Kennwort: **Orgeltausender.** Übrigens: Bei Fertigstellung der Orgel wartet für jeden eine Überraschung!

Es ist ein Schöpfungsgeschenk, wenn 2024 das Jubiläum 150+2 Jahre Evangelische Pfarrgemeinde und 150 Jahre Diakonie Gallneukirchen mit den Klängen der neuen Vonbank-Orgel umrahmt wird.

Das Orgelkomitee „Pfeifenklang“ erbittet deshalb Ihre Mithilfe und Unterstützung und freut sich über jede Spende, die Sie leisten.

Christian Kern

Abschied von Gerda Nied

Ich traf Gerda Nied das erste Mal im Mai 2014, in der alten Backstube des Pfarrhauses. Es war ein Mittwochabend, der gleiche Tag, an dem auch der wöchentliche GaJuKlu stattfand. Sie hielt einen Vortrag über ihr Projekt Caminhar Juntos, das von unserer Pfarrgemeinde bereits intensiv im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit unterstützt wurde, der mich mitriss und inspirierte. Dabei erzählte sie von ihrer Arbeit mit den Kindern in Piçarras, einem Strandort im Süden Brasiliens. Ich schilderte ihr mein Interesse an einem

Aufenthalt dort, doch gab ich zu, dass ich bereits andere Pläne für meine Zeit nach der Schule hatte. Nur einen Monat später, am Abend nach meiner ersten mündlichen Matura (die ich im Fach Mathematik nicht bestand), sagte ich zu meiner Mutter: „Mama, ich möchte nach Brasilien.“ Wiederum vier Monate später war ich dort. Mit Hilfe der Pfarrgemeinde war es mir möglich, mich für sechs Monate an dem Projekt zu beteiligen und mitzuarbeiten.

Es war mir jedes Mal eine Freude, mit Gerda Zeit verbringen zu können, die, bestärkt durch ihren tiefen Glauben, permanent den Fokus auf das Wohl ihrer Mitmenschen legte. Sie lebte bescheiden, aber immer umgeben von lieben Menschen, alten Freunden, neuen Bekanntschaften, sowie adoptierten Katzen. Man konnte Gerda zu jeder Tageszeit besuchen kommen und wurde sicherlich mit Freude ins Haus geladen. Es sind unzählige Leben, auf die sie unsagbar großen, positiven Einfluss hatte, meines nur eines davon. Das durfte ich für sechs Monate tagtäglich miterleben.

Als Gründerin des Projektes Caminhar Juntos möchten wir als Pfarrgemeinde unserer Anteilnahme an ihrem Tod Ausdruck verleihen. Mich persönlich schmerzt es sehr, nun in der Ferne von Gerda Abschied nehmen zu müssen, die am 19.Oktober im Alter von 78 Jahren von uns gegangen ist. So verbleibe ich aber endlos dankbar dafür, eine solch inspirierende Frau kennengelernt zu haben, die selbst unsagbar viel Negatives erlebt hatte, und dennoch immer wieder den Blick auf das Positive lenkte. Die Früchte ihrer Arbeit werden sicherlich noch in vielen Jahren Bäume wachsen lassen.

Rebekka Haller

Gerda Nied und Rebekka Haller

Unsere Kinder und Jugendlichen

Ich will einem Spruch mein Ohr neigen und mein Rätsel kundtun beim Klang der Harfe.
Psalm 49.5

Foto: Christian Mayrhofer

Gottesdienste für und mit Kindern

Ökumenischer Kindergottesdienst
14.11.2021

Am Sonntag, den 14.11., fand in der evangelischen Kirche der ökumenische Kindergottesdienst statt. Das Team der Kinderliturgie der katholischen Pfarrgemeinde und das Kindergottesdienstteam der evangelischen Pfarrgemeinde bestand aus sieben Personen. Zum Thema des Psalms 139 „Wir sind wunderbar gemacht und von Gott behütet“, hörten ca. 40 Personen die Geschichte von Charlotte, der einzigartigen Karotte und ihren Gefährten. Jede und jeder überlegte im Anschluss an das Lesen des Psalms, wofür Gott gedankt werden kann, weil es uns einzigartig und wunderbar macht. Alle Anwesenden durften sich eine Feder aussuchen, ließen diese auf ein Tuch fliegen und dachten an das, wofür sie "Danke" sagen möchten. Ganz bunt und vielfältig und einzigartig sind wir. Danke Gott, dass wir so einen schönen Gottesdienst erleben durften.

Ein Gast

Kindergottesdiensttagung 2021

Biblisches Allerlei und mehr: Mit einer musikalischen Reise durch verschiedene biblische Erzählungen lud Referentin Cornelia Kirsch gemeinsam mit Gerhard Schilcher und dem Team des Arbeitskreises für Gottesdienste für und mit Kinder(n) (AK-KIGO) die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung vom 15. bis 17. Oktober in Bad Aussee zum Mitmachen ein. Mit ihrer Harfe, einem Instrument, dessen Vorläufer bereits im Alten Testament Erwähnung fand, verzauberte sie mit berührenden, vielseitigen Klängen. Zur

Untermalung der Geschichten und zur Begleitung von Liedern eingesetzt, ergänzte das Instrument ein umfangreiches Angebot, welches in der Praxis mit anderen Instrumenten oder auch ohne adaptiert und umgesetzt werden kann. Dadurch, dass die Veranstaltung in Präsenz stattfinden konnte, war die Freude über das Wiedersehen und der damit verbundene persönliche Austausch ein bereicherndes Erlebnis.
So kam es beim Büchertisch, beim Gestalten der Basteleien, beim Essen und abends zu angeregten Gesprächen und neuen Kontakten. Wer noch wenig Erfahrung im Gestalten von Gottesdiensten für und mit Kinder(n) hatte, konnte den Workshop KIGO-Basics besuchen.
Das nutzten Darja und Jana, um sich darauf vorzubereiten, auch einmal Kindergottesdienste zu halten.
Die Betreuung der teilnehmenden Kinder während der Seminareinheiten durch das junge Team ermöglichte den Eltern ein ungestörtes Mitmachen und den Kindern eine lustige Zeit. Beim abendfüllenden Theaterstück „Doppelte Verwandlung“ konnten alle Altersgruppen herzhaft lachen, wurden allerdings gleichzeitig auch zum Denken über innere und äußere Werte angeregt.
Der abschließende Gottesdienst bot Groß und Klein die Möglichkeit sich auf die Dinge zu besinnen, die jeden Menschen einzigartig machen und für welche Dankbarkeit empfunden wird. Alles in allem dienten die Tage für viele dazu, durch Gottes Segen motiviert in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden und im Religionsunterricht zurück zu kehren.
Dankenswerter Weise ermöglicht unsere Pfarrgemeinde ihren Mitarbeitenden, an solchen bereichernden Veranstaltungen teilzunehmen und sich weiterzubilden.

Kigo-Tagung *Foto: Darja Ahrer*

Elke Ahrer

GEMEINDEOLYMPIADE

Am Freitag in der ersten Schulwoche traten 15 Olympia-Teilnehmende in zwei Teams gegeneinander an. Diese wurden jeweils nach dem jüngsten Teammitglied (rund 1 Jahr alt) benannt.
Nach dem Hissen der Flagge, dem Entzünden des Feuers und dem olym-

pischen Eid ging es los. Seifenblasenstaffel, Schoko-Sweeties-Schleuder, Leitergolf, Papierreissen, Kluppenlauf, Gummistiefelweitwurf und der abschließende Marathon um die Kirche waren die Disziplinen, in denen die Teams gegeneinander antraten. Am Ende war jede und jeder Sieger, da alle Spaß hatten. Aufgrund der Punkteauswertung gab es zur Siegerehrung goldene und silberne Muffins. Ein Bild von allen Teilnehmenden befindet sich bereits auf dem Titelblatt des letzten Gemeindebriefs.

GIS

Nach dem coronabedingten Ausfall im letzten Jahr freuten sich die Kinder heuer besonders auf die GIS. 10 Kinder und 4 Betreuende verbrachten 3 Tage und 2 Nächte im Martin Luther Heim. Als erstes Essen gab es am Freitag Abend Gulasch, danach wurden gemeinsam Kennenlernspiele gespielt. Nach dem gemeinsamen Frühstück am Samstag wurde der Vormittag auf der Wiese vor der Hütte verbracht. Von „Komm mit! Lauf weg!“ über „Pinguin und Eisbär“ bis hin zu „Der Hase läuft über das Feld“ war alles dabei. Nach den Nudeln und einer langen Mittagspause mit freiem Spielen gab es ein Geländespiel. Hierbei mussten Tiere gefunden und anschließend Aufgaben erfüllt werden. (Biblische Rätsel, Geschicklichkeit, Wissen, Zählen). Am Abend durfte jede und jeder sein eigenes Pizzastück belegen, dadurch schmeckte es besonders gut. Das Spiel 1, 2 oder X war das Abendprogramm, hierbei treten immer zwei gegeneinander in einer Disziplin an, und vorher dürfen alle tippen, wer besser ist (1, 2) oder ob es Unentschieden (X) ausgeht. Am Ende gewinnt die Person, welche die meisten richtigen Tipps auf dem Tippschein abgegeben hat. Am Sonntag wurde wieder zusammengepackt, geputzt und die Siegerehrungen abgehalten, Geschnetzeltes gegessen und auf der Wiese gespielt. Auch der Gottesdienst im Andachtsraum fehlte nicht, wobei die 10 Gebote behandelt wurden. Viel zu schnell war das schöne Wochenende vorbei, und alle mussten wieder nach Hause.

Foto: Christian Mayrhofer

Kinderklub

Spiele zu Erntedank

Wie auch im Vorjahr waren im ganzen Pfarrgelände Obst und Gemüse versteckt, die zuerst eingesammelt werden mussten. Anschließend durfte das Eingesammelte ertastet werden. Hierzu gab es immer eine/n, die/der sich ein Gemüse oder Obst aussuchte und vorstellte. Zwei andere mussten überlegen, welches gemeint ist und es dann blind ertasten. Wer als erstes das Richtige in der Hand hielt, gewann.

Foto: Darja Ahrer

Musik und wir

Dieser Programmpunkt war dieses Jahr neu. Wir waren seit über eineinhalb Jahren wieder einmal im Gemeindesaal. Das war ein komisches Gefühl, beim KiKlu nicht im Freien zu sein. Wir haben uns mit vielen verschiedenen Musikinstrumenten beschäftigt, diese gezeichnet, erraten und auch das Gesangbuch wurde entdeckt. Zuerst wurde gemeinsam überlegt, welche Instrumente bekannt sind und auch selbst gespielt werden. Beim Laufmemory wurden die Instrumente eingeprägt, was für das Zeichnen und Erraten der Instrumente im Anschluss sehr hilfreich war.

Foto: Darja Ahrer

Kirchturm von innen

Anfang November haben wir die Kirche erkundet. Wir waren bei den Glocken, haben die Aussicht vom Balkon genossen, lauschten der von Doris gespielten Orgel, versuchten herauszufinden, auf welchen Plätzen man am Besten sieht und ordneten Begriffe den einzelnen Gegenständen in der Kirche zu.

Darja, Elke und Janis

Foto: Christian Mayrhofer

GaJuKlu

Foto: Rebecca Gutenbrunner

Da das Alter vom GaJuKlu stetig steigt, haben wir einen Brief an alle 14-16-Jährigen unserer Pfarrgemeinde geschickt.
Du hast keinen bekommen? Schreib einfach eine E-Mail an gajuklu@evgalli.at.
In dem Brief war eine Einladung zum gemeinsamen Spielen im Gemeindesaal am 10. November:
Statt zum gewohnten Gajuklu im Jugendraum trafen wir uns am Mittwoch im Gemeindesaal, um gemeinsam einen Spieleabend zu verbringen. Neben Kloschüsseltaucher, kotzendes Känguruh und Ritter und Burgfräulein spielten wir viele lustige Spiele, die uns alle sehr viel Spaß gemacht haben. Außerdem durften wir ein paar neue Gesichter unter uns alten Hasen begrüßen, über deren Kommen wir uns besonders gefreut haben. Als Highlight gab es zum Schluss leckeren Kuchen, den wir nach der körperlichen Betätigung beim Spielen besonders genießen konnten.
In letzter Zeit erfreut uns besonders der Besuch von Menschen, die eine Auslandserfahrung im Diakoniewerk machen. Ganz nach dem Motto: „GaJuKlu goes international“

Petra und Darja

Gemeinsamer Spieleabend im GaJuKlu

Foto: Florian Hubner

Junge Erwachsene

Am 8. Oktober starteten die Jungen Erwachsenen mit einer kleinen Runde. Aufgrund des Kinderklubs zum Thema Erntedank gab es viel Gemüse, aus dem wir gemeinsam eine Suppe kochten, die hervorragend schmeckte. Neben Kochen und Essen hatten wir auch viel Zeit zum Quatschen. Am 5. November trafen wir uns erneut, diesmal haben wir viel gesungen, gewuzzelt, gespielt und uns über verschiedenste Themen unterhalten.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Zusammenkünfte und auch auf neue Gesichter.

Janis und Darja

Die aktuelle Corona-Lage macht es wieder schwieriger, daher wissen wir alle nicht, wie lange unsere Treffen in der Gemeinschaft noch gestattet sind. Aber wir nehmen es wie Bonhoeffer: „Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag!“

Schreiben der Einladungen für den GaJuKlu Foto: Darja Ahrer

2022 JAHR DER SCHÖPFUNG

Es ist höchste Zeit: Wir Menschen bringen die Schöpfung gerade kräftig aus dem Gleichgewicht. Wir Menschen müssen uns dem entgegenstellen. Das ist eine riesige Aufgabe.

Die **evangelische Freiheit** ermutigt dazu, sie anzugehen. Viele Evangelische sind schon aktiv im Klimaschutz. Das Schöpfungsjahr soll sie – soll uns – bestärken und weiteren Schwung für den Klimaschutz in unserer Kirche und darüber hinaus bringen.

Das Jahr der Schöpfung beginnt mit dem 1. Advent 2021. Es ist ein besonderes Jahr unter den Themenjahren: Das **Jahr der Schöpfung 2022** ist ein **Zukunftsjahr** und ein Aktivjahr. Es geht um unsere Zukunft und um die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder. Es geht um Aufbruch und neue Gewohnheiten, die dem Klima guttun.

Schwungvoll und bunt dazu ist das **Logo des Schöpfungsjahres 2022**. Es hat seinen Ursprung im Bild „Die Erschaffung der Welt“ (siehe Titelbild dieses Gemeindebriefes), aus Martin Luthers „Biblia, das ist, die gantze Heilige Schrifft Deudsch“; Wittenberg, 1534. Herzogin Anna Amalia Bibliothek / Klassik Stiftung Weimar. Quelle: www.evang.at

Die Grafikerin, **Hilde Matouschek**, hat einen tiefen theologischen Gedanken hineingewoben. Der lila Bogen im Logo bezeichnet die Arme Gottes, die im alten Bild noch außerhalb der Schöpfung stehen, sich segnend von außerhalb herabbeugen. Dieser Bo-

gen erinnert an das Lila im evangelischen Kreuz, dem Logo unserer Kirche.
Das alte Bild bleibt wahr und treu. Gott segnet die Schöpfung und schaut aufmerksam auf sie.
Er schaut aufmerksam auf die Menschen und wartet darauf, dass sie sich verantwortungsvoll in der Schöpfung verhalten.

Heute, wo wir Menschen viel mehr Einfluss auf die Schöpfung haben als damals, als das Bild gemalt wurde, ist die Erinnerung an die Krippe und das Kreuz auch für den Schöpfungsglauben umso wichtiger.

Gott hat sich in die Welt hineinbegeben und ist Mensch geworden bis zum Sterben am Kreuz. Gott leidet mit der leidenden Schöpfung. Wer an Gott, den Schöpfer glaubt, der sich nicht heraushält, setzt sich auch für die Schöpfung ein.

Im Logo des Schöpfungsjahres greift ein Bogen in den anderen. So steht das Rund des Logos für eine Bewegung, die eine starke Mitte hat und immer weitere Kreise nach außen zieht. Das Schöpfungsjahr soll auch in Bewegung bringen! Es dient dem Leben, unserem und dem der Mitgeschöpfe.

Auch in unserer Pfarrgemeinde brechen wir mit dem 1. Advent auf ins Jahr der Schöpfung und blicken dabei auf konkrete Möglichkeiten, die unsere Initiative „Gutes Leben in Verantwortung“ aufgezeigt hat.

In Gottesdiensten und durch andere, verschiedene Aktivitäten sollen wir dazu ermutigt werden, den Auftrag Gottes zu einem nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung und zu ihrer Bewahrung umzusetzen.

Martin Sorge & Günter Wagner

„Zukunft wird aus Zuversicht gemacht“

Ja, die Prognosen für unsere Zukunft und die unserer Nachkommen sind düster und dazu angetan, Angst und Resignation zu verbreiten. Aber diese Prognosen treten nur ein, wenn wir weiter wie bisher leben und wirtschaften. Prognosen dazu, ob wir dies tun werden oder ob wir unser Leben rechtzeitig umstellen, sind schon schwieriger und unsicherer. Aber genau darin liegt unsere Chance!

Noch nie war die Gesellschaft als Ganze so offen für unterschiedliche Pfade in die Zukunft wie heute. Noch nie hatten wir technologisch und wirtschaftlich so viele Möglichkeiten, die unterschiedlichen Zukunftspfade auch tatsächlich zu verwirklichen.

Der Vorteil unserer Generation ist, dass wir den Zukunftspfad wählen können. Und wie bei einer Wanderung hängt die Wahl des Pfades vom Ziel ab. Je sehnlicher wir uns die Erreichung des Zieles wünschen, umso bereiter sind wir, Anstrengungen in Kauf zu nehmen.

Ähnlich ist es beim Klima. Da entscheiden gar nicht so sehr in abstrakten Zahlen vorgegebene Ziele, sondern diejenigen Zukunftsbilder, die wir in uns tragen. Sind diese Bilder bunt, vielfältig, lebendig, oder grau, eintönig, bedrohlich? Ist die Natur unser Schutz (z.B. Schutzwälder über Siedlungen) oder müssen wir uns vor der Natur schützen (Schutz nicht durch Wälder, sondern durch Betonverbauungen)?

Düstere Zukunftsbilder haben keine Anziehungskraft, sie motivieren nicht zum Handeln. Höchstens zum Aufbau von Schutzwällen, um zumindest sich selbst noch irgendwie retten zu können.

Ganz anders hingegen wirken positive Bilder der Zukunft: Je bunter und attraktiver wir uns diese ausmalen und vorstellen können, umso mehr Anziehungskraft geht von ihnen aus, umso bereiter sind wir, alles zu tun, um diese erwünschten Zustände zu erreichen und umso ungeduldiger erwarten wir ihre Verwirklichung.

Und genau das ist es, was uns in der gegenwärtigen Situation so fehlt: ein positives, buntes, vielfältiges, lebendiges Bild einer wirklich lebenswerten Zukunft. Die auf allen Ebenen, von der EU bis zur Gemeinde und zum Privathaushalt angestrebten Zahlenziele können dieses Bild nicht ersetzen und deswegen ist die Gefahr ihres Scheiterns relativ hoch.

„Zukunft wird aus Zuversicht gemacht“ bedeutet in dieser Situation dreierlei:

1. Wir sollen den Blick in die Zukunft auf ein wünschenswertes, attraktives Zukunftsbild richten. Lassen wir uns nicht vereinnahmen von den bedrückenden Prognosen (die ja nur eintreten würden, wenn wir nichts tun), sondern malen wir unser eigenes Zukunftsbild immer klarer und differenzierter weiter aus. Stellen wir unsere Kinder und Nachkommen in dieses Bild hinein.

2. Zuversicht ist mit Vertrauen verbunden, nämlich Vertrauen darauf, dass wir den Weg zu diesem Zukunftsbild auch schaffen können und schaffen werden. Die Möglichkeiten hierzu haben wir als eines der reichsten und technologisch am weitesten entwickelten Ländern der Welt.

3. Zuversicht begründet sich vor allem darin, dass wir selbst diesen Weg durch unbeirrtes Handeln voran schreiten und uns immer wieder daran erfreuen können, dem Zielbild näher gekommen zu sein. Wer zuversichtlich ist, setzt entsprechende Handlungen, und je mehr Handlungen gesetzt werden, umso zuversichtlicher ist der Blick in die Zukunft.

„Gutes Leben in Verantwortung“ ist die Kurzformel für jenen Pfad, der durch unser zielgerichtetes Handeln von der Gegenwart in die gewünschte Zukunft führt.

Zukunft wird aus Zuversicht gemacht! Gehen wir gemeinsam diesen Weg voran!

Gehören wir zu den rund fünf Prozent der Bevölkerung, die jene „kritische Masse“ bilden, durch die ein gesamtgesellschaftlicher Veränderungsprozess in Gang gebracht werden kann!

Erwecken wir gemeinsam in christlicher Verantwortung für die Schöpfung das positive Zukunftsbild zum Leben!

Dr. Dietmar Kanatschnig

Monatsspruch für Jänner 2022

Jesus Christus spricht: Kommt und seht!
Johannes 1, 39

Gesamtkirche: „Aus dem Evangelium leben“

Mit einer gemeinsamen Anstrengung möchte die Evangelische Kirche A.u.H.B. Österreich unter ihren Mitgliedern das Interesse am Glauben und an der Gemeinschaft neu beleben bzw. wecken, aber auch Orientierung- und Sinnsuchende ansprechen. Die Pfarrgemeinden und verschiedenen Arbeitsbereiche sind eingeladen, Ideen zu entwickeln und neue Wege zu gehen. Mit der Entscheidung des Neubaus der Orgel in der Christuskirche greift unsere Gemeindevertretung diese Einladung auf. Singen und Musizieren sollen noch stärker als bisher das Profil unserer Gemeinde prägen.

Schon in der Vergangenheit haben Menschen in unserer Gemeinde über Musik oft den Weg zueinander gefunden und sind für den christlichen Glauben berührt worden. Aus den Dokumenten und Berichten im Gemeindearchiv ließe sich trefflich eine Chronik schreiben über Kinder-, Jugend-, Bläser- und Kirchenchor, über Organistinnen und Organisten, über Streicherensembles, Gemeinde- und Sologesang, Gästegruppen, über „Pastor Sciutta & Friends“ und daraus hervorgegangene Formationen.

Es überrascht auch wenig, dass große Meister wie Johann Sebastian Bach, der jedes seiner Werke Gott widmete, oder Ludwig van Beethoven („Musik ist eine höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie“) von der schöpferischen Kraft dieser wunderbaren Gabe überzeugt waren. Auch aktuelle Musiker wie z.B. Gordon Sumner, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Sting („Wenn ich musiziere, ist es wie eine Art Gebet.“) sind sich der spirituellen Dimension von Musik bewusst.

Übrigens: Da die Orgel nunmehr gesichert auch Standort der Landesmusikschule Gallneukirchen bleiben wird, ist eine natürliche Brücke vorhanden, die weit über den Rand der Pfarrgemeinde hinausführt. Eine spannende Entwicklung zeichnet sich ab.

Pfarrgemeinde: Amtseinführung Lektorendienst

Für den 1. Advent war die Amtseinführung von Friederike Haller zur Lektorin und von Christian Kern zum Lektor geplant gewesen. Der Lockdown erzwingt eine Verschiebung des Termins.

Beide sind vielfältig engagiert (Kuratorin, Kantor und Organist, Mitgliedschaft im Presbyterium etc.). In den vergangenen Monaten haben die beiden sich gut in diese Aufgabe eingearbeitet und ihre Kompetenz unter Beweis gestellt.

Der Lektorendienst ist übrigens ein sichtbarer Beleg für das „Priestertum aller Gläubigen“, das in der Evangelischen Kirche gelebt wird. Das Evangelium zu verkündigen ist Auftrag an die Gemeinde, nicht nur an kirchliche Amtsträgerinnen und Amtsträger. Gottes Segen und viel Freude im Lektorendienst.

Gallneukirchen, Hauptstraße, 1898 – Historische Ansichtskarte

Unterricht im Haus Mühle, 1929 – Foto: Archiv im Pfarramt

Blick über den Zaun

„Damit fördern wir unsere eigene Auslöschung“

Foto: privat

Am 19. November wäre Bjarne Kirchmair (Mitglied der Evangelischen Pfarrgemeinde Gallneukirchen) bei den Zeller Schlossgesprächen am Podium gesessen (wurde auf Frühling verschoben). Mit der KirchenZeitung sprach der „Fridays For Future“-Aktivist im Interview über das, was ihn an der Verzichtsdiskussion stört, warum die grüne Wende keine Gefahr für den Arbeitsmarkt ist und ob das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Abkommens noch realistisch ist.

Worauf verzichten Sie selbst für das Klima?

Bjarne Kirchmair: Also ich sehe diese Verzichtsdiskussion sehr kritisch. Das lenkt den Fokus auf das Falsche. Wir müssen unser gesellschaftliches System ändern. Man kann noch so vegan leben oder wenig Auto fahren, allein als Individuum kann man den Klimawandel nicht aufhalten. Es ist viel wichtiger, dass wir unser Verhalten als Gemeinschaft verändern und das hat meiner Meinung nach wenig mit Verzicht, sondern mehr mit Umstellung zu tun. Es ist ein Systemproblem und kein individuelles Problem. Deswegen sehe ich auch Berechnungen des jeweiligen CO^2-Fußabdruckes kritisch. Lobbygruppen von Ölfirmen haben diesen Fußabdruck in den 90ern erfunden, damit von ihnen abgelenkt und die Verantwortung auf das Individuum abgeschoben wird.

Trotzdem: Was ist das „Bisschen weniger“ bei Ihnen selbst?

Kirchmair: Ich esse zum Beispiel kein Fleisch mehr und seit ich bei Fridays For Future dabei bin, bin ich nicht mehr geflogen.

Die spürbaren Folgen der Klimakatastrophe rücken immer näher, etwa die verheerenden Überschwemmungen in Mitteleuropa im letzten Sommer. Löst das bei Ihnen Panik aus?
Kirchmair: Panik eher weniger. Ich kann es einfach nicht verstehen, wie irrational Entscheidungsträger handeln. Ich kann nicht akzeptieren, dass die Politikerinnen und Politiker die Fakten des Klimawandels kennen und sie dennoch weitgehend ignorieren. Diese Art von Politik, diese Art von Führung, löst bei mir Sorgen, Unverständnis und Hoffnungslosigkeit aus.

Greta Thunberg hat ja auch vor kurzem gesagt, dass die UN-Klimakonferenzen nur leeres Blabla sind.
Kirchmair: Das stimmt leider. Jetzt wurde gerade am Klimagipfel in Glasgow das Wälderschutzabkommen groß vorgestellt, obwohl es bereits schon 2014 versprochen wurde. Das nimmt man nochmal her, weil sie die benötigten großen Erfolge nicht vorzeigen können. Die Politiker reden immer schön, versprechen Ziele, leiten aber keine konkreten Handlungsschritte ein. In Österreich hat sich zum Beispiel der CO_2-Ausstoß in den letzten Jahren und Jahrzehnten nicht verringert, sondern ist immer weiter gestiegen. Und da kann man noch so große Reden schwingen und umweltbewusst werden, wenn wir den faktischen Treibhausgasausstoß nicht endlich reduzieren, steuern wir geradewegs in die Klimakatastrophe hinein. Solange klimaschädliches Verhalten so stark begünstigt ist wie jetzt, wird sich die Wirtschaft nicht auf den Weg in Richtung Zukunft begeben können.

Was meinen Sie damit zum Beispiel konkret?
Kirchmair: Wenn zum Beispiel dem Schienenverkehr mehr Steuern auferlegt werden als etwa dem Flugverkehr, wird die breite Masse eben das Flugzeug nehmen, weil es um ein Vielfaches billiger ist. Es muss mehr Kostenwahrheit geben. Die Schäden der CO_2-Emissionen müssen mit einberechnet werden, mit einem Wert, der auch der Wahrheit entspricht und nicht lächerliche 30 Euro die Tonne CO_2, wie derzeit geplant ist. Das hat keine reale Veränderung zur Folge.

Die politischen Vorgaben sind derzeit aber nicht nur in Österreich meilenweit davon entfernt.
Kirchmair: Noch wird das alte System ganz stark unterstützt. Mit der Förderung fossiler Energie, wie es beim Dieselprivileg der Fall ist, fördern wir unsere eigene Auslöschung, um es drastisch zu sagen. Es gibt neben dem Umweltaspekt auch wirtschaftlich und sozial keinen Grund, diese Subventionen weiterzuführen.

Ein Argument aus der Politik ist, dass Arbeitsplätze verloren gehen, wenn keine Verbrennungsmotoren mehr zugelassen werden.
Kirchmair: Das ist ein beliebtes Totschlagargument und schlicht und einfach falsch. Die Wirtschaft entwickelt sich weiter, das ist schon seit Jahrhunderten so. Sehen wir auf die Industrialisierung negativ zurück, bei der viele Berufe überflüssig wurden und dafür neue entstanden? – Nein, oder? Es werden statt der Jobs im fossilen Sektor neue Jobs im grünen Sektor entstehen.

Sie sind enttäuscht von der Politik. Muss Fridays For Future noch ein bisschen radikaler werden, um mehr zu erreichen?
Kirchmair: Zum einen muss man sehen, dass Fridays For Future schon sehr viel erreicht hat. Das Bewusstsein über die Klimakatastrophe ist durch unsere Proteste stark gestiegen. Doch natürlich fehlen immer noch die Taten. Aber es ist nicht unbedingt sinnvoll radikalere Protestaktionen zu wählen, weil die breite Bevölkerung dafür kein Verständnis hätte. Gerade in Österreich ist das so, wo viele Menschen grundsätzlich eher konservative Einstellungen vertreten.

Es gibt einzelne Verkehrsprojekte in Oberösterreich, wie den Westring in Linz, die mit den Klimazielen schwer vereinbar sind. Hätte es hier von Fridays For Future noch mehr Widerstand geben sollen?
Kirchmair: Solche fossilen Großprojekte, die vor Jahrzehnten geplant worden sind, haben keinen Sinn mehr und sind daher einzustellen, weil wir den Autoverkehr ja reduzieren müssen und nicht ausbauen. Aber jetzt, wo der Westring schon gebaut wird, ist es wichtiger und effektiver, die Energie auf andere, noch beeinflussbare Themen zu richten.

Das Pariser Abkommen sieht eine Begrenzung der Erderwärmung bis 2100 um 1,5 Grad vor. Ist das noch zu schaffen?
Kirchmair: Fridays For Future kämpft für die Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommens. Wir müssten eigentlich dieses 1,5- Grad-Ziel einhalten, weil wir wissen, dass eine weitere Erwärmung schlimme Folgen nach sich zieht. Persönlich glaube ich, dass die 1,5 Grad mittlerweile sehr schwierig zu erreichen sind, aber vielleicht schaffen wir 1,7 Grad. Wir müssen für jedes Zehntelgrad kämpfen, weil es einen Riesenunterschied ausmacht. Das Risiko, dass das Klima komplett kippt und eine fatale Kettenreaktion in Gang gesetzt wird, die eine ungebremste Erderhitzung zur Folge hätte, wird mit jedem Zehntelgrad zusätzlicher globaler Erderwärmung größer.

Das müssen wir unbedingt verhindern. Denn wer würde schon sagen, dass er in einen Flieger steigt, der mit 50-prozentiger Wahrscheinlichkeit abstürzt? Aber genauso ist es mit der Einhaltung der Klimaziele.

Fridays For Future ist im letzten Jahr in die Kritik gekommen, weil einzelne Vertreter zum Nahostkonflikt gepostet und sich gegen Israel positioniert haben. Sollte man nicht zu solchen Themen abseits vom Klima und Umweltschutz besser schweigen?
Kirchmair: Leider gibt es Leute, die ihre politische Agenda als Trittbrettfahrer bei Fridays For Future durchsetzen wollen. Sie missbrauchen unsere Prominenz für andere Themen. Darauf achten wir verstärkt, dass das nicht passiert. Fridays For Future Österreich konzentriert sich klar auf die Einhaltung des Pariser Klimaabkommen, also auf das was die Poltik vor 6 Jahren versprochen hat zu tun.

Foto: privat

Genehmigter Nachdruck eines Interviews mit Bjarne Kirchmair aus unserer Gemeinde.

Quelle: Kirchenzeitung (Autor: Paul Stütz)
https://www.kirchenzeitung.at/site/themen/gesellschaftsoziales/damit-foerdern-wir-unsere-eigene-ausloeschung

Und dennoch Licht!

Das Kirchenjahr geht zu Ende.
Endzeitstimmung macht sich breit.
Und Nebel.
Corona beherrscht die Welt.
Ein Gesetz zum Töten wird entworfen.
Wann hebt sich der Nebel?
Licht kommt in die Welt.
Trotz allem.
Leben.

Dazu eine **MEDITATION** von Martin Sorge

Unbefugt

Wege suchen und finden.
Wege versperren.

Auf halbem Weg entgegenkommen.
Auf halbem Weg umkehren.

Wege treffen sich.
Wege trennen sich.

Ich mache mich auf den Weg zu dir.
Du gehst mir aus dem Weg.

Ich suche Auswege, Überwege, Schleichwege,
wähle Umwege, krumme Wege, gerade Wege,
stehe dir ratlos mitten im Weg.

Aus dem Weg!
Weg da!

Privatweg.
Kein Durchgang.

UNBEFUGTEN
IST DER ZUTRITT VERBOTEN.

© Gisela Baltes (www.impulstexte.de)

Verwirrt

Menschen sterben. Freunde.
Covid-19.

Impfung finden.
Therapien ablehnen.

Helfen zu leben.
Helfen zu töten.

Einer will leben.
Einer will getötet werden.

Wege suchen, um zu heilen.
Wege suchen, um zu töten.
Sterbeverfügungsgesetz.
Suiziderklärung.
Wo bin ich?

Warum?
Wozu?

Ich erhebe meinen Kopf.
Woher kommt mir Hilfe?

HERR JESUS KOMM
MACH HOCH DIE TÜR DIE TOR MACH WEIT

© Martin Sorge

Heiliger Abend

Andacht unter dem Christbaum

Musik / selbstgemacht oder von der CD

Eingangsgruß:
„Lasst uns Weihnachten feiern. Gott kommt in die Welt. Er liebt uns wie ein Vater und tröstet wie eine Mutter. Er ist mit uns auf dem Weg als geschwisterlicher Freund. Und er stärkt uns durch seinen guten Geist. Beginnen wir unsere Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Lied Evang. Gesangbuch Nr. 43,1-3 „Ihr Kinderlein, kommet“

Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all, / zur Krippe her kommet, in Bethlehems Stall, / und seht, was in dieser hoch-heiligen Nacht / der Vater im Himmel für Freude uns macht.
O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, / seht hier bei des Lichtleins hell glänzendem Strahl / in reinlichen Windeln das himmlische Kind, / viel schöner und holder als Engel es sind.
Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, / Maria und Joseph betrachten es froh, / die redlichen Hirten knien betend davor, / hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

Gebet

Gott, Du kommst als bedürftiges Kind zur Welt und vertraust dich uns Menschen an. Wir danken dir dafür und bitten dich: Mach uns fähig,
Vertrauen und Liebe zu leben und lernen, die Kleinen hinter den Großen
und die Schwachen im Schatten der Starken nicht zu übersehen.
Damit wir Dich, lieber Gott, in unserem Leben bemerken.
Das bitten wir Dich in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.

Die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium

beginnt damit, dass der römische Kaiser Augustus einst eine Volkszählung veranlasste und die Menschen in seinem Reich aufforderte, sich in ihrem Herkunftsort in Steuerlisten einzutragen.
So machten sich auch Josef aus Nazareth in Galiläa und seine Frau Maria auf den Weg. Ihr Ziel war die Stadt Bethlehem in Judäa, der Heimatort der Nachkommen

des Königs David. Maria war hochschwanger. Als das Paar in Bethlehem angekommen waren, setzten bei Maria die Wehen ein. Maria und Josef suchten vergeblich Zuflucht in einer Herberge, alle Zimmer waren belegt. So brachte Maria ihren Sohn in einem Tierstall auf die Welt, wickelte in ihn Windeln und legte ihn in eine Krippe.
Zur gleichen Zeit hüteten Hirten ihre Herde auf einem Feld. Plötzlich erschien ihnen ein Engel Gottes und sie hatten große Angst. Doch der Engel sprach ihnen Mut zu und beruhigte sie. Er erzählte den Hirten von der Geburt eines Jungen in Bethlehem. Dieser sei der angekündigte Christus, der Retter der Welt. Der Engel forderte die Hirten auf, sich auf den Weg nach Bethlehem zu machen. Dort sollten sie das Kind in Windeln gewickelt in einer Krippe finden. Schon bald gesellten sich zu dem Engel viele weitere und lobten Gott.
Die Hirten beschlossen, der Sache nachzugehen und fanden den kleinen Jungen mit seinen Eltern im Stall von Bethlehem. Glücklich machten sie sich auf, die frohe Botschaft Gottes über die Geburt Christi zu verkünden.

Gespräch mit Gott zum Nachdenken
Gott, heute Abend halten wir inne.
Inmitten dieser schwierigen Zeit der Corona-Pandemie, die uns belastet schauen wir auf das Geheimnis von Weihnachten.
Ist nicht doch mehr dahinter als der Lichterglanz am Christbaum und die Geschenke, die wir heute auspacken?
Wir haben die Geschichte vom Kind in der Krippe gehört.
Lass uns, wenn wir diesen Abend und die Feiertage erlebt haben,
nicht einfach wieder fort gehen, zurück in den Alltag, zum nächsten Termin.
Mache erst seine Augen zu unseren Augen, seine Ohren zu unseren Ohren
und seinen Mund zu unserem Mund.
Mache seine Hände zu unseren Händen, sein Lächeln zu unserem Lächeln
und sein Herz zu unserem Herzen.
Dann werden wir lernen, in Menschen die Schwester, den Bruder zu erahnen.
Dann werden wir anfangen, ihre Tränen zu trocknen und ihre Freude zu teilen.
Und dann lass uns aufbrechen, um das Geheimnis von Weihnachten
weiterzutragen in diese Welt, die genau darauf wartet.

Vaterunser

Lied EG 46,1-3 „Stille Nacht“ (bei Kerzenbeleuchtung)

Stille Nacht, / heilige Nacht! / Alles schläft, einsam wacht / nur das traute, hochheilige Paar. / Holder Knabe im lockigen Haar, / schlaf in himmlischer Ruh, / schlaf in himmlischer Ruh.

Stille Nacht, / heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, / durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: / Christ, der Retter, ist da, / Christ, der Retter, ist da!

Stille Nacht, / heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht / Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, / Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht
leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht
über dich und gebe dir Frieden. Amen

Mit Blick auf die Pandemie liegt bei Gottesdiensten in Innenräumen die Orientierung an der 3G-Regel (getestet, geimpft, genesen) vor allem in der Eigenverantwortung der teilnehmenden Personen. Bitte beachten Sie allerdings die Hinweise des Willkommensdienstes.

In Verantwortung für den Schutz aller Anwesenden vor Infektionen ist das Tragen einer FFP2-Maske vorgesehen, ebenso die Einhaltung eines Mindestabstandes von 1m (markierte Sitzplätze) und Händehygiene.

Singen in Gottesdiensten ist möglich, wenn auch in reduzierter Form!

Die Feier des Abendmahls wird vorläufig ausgesetzt.

Gottesdienstkalender

Gallneukirchen, Evangelische Kirche, 9.30 Uhr

An den ersten drei Adventsonntagen trägt die Pfarrgemeinde den seitens der staatlichen Behörden verordneten Lockdown mit und setzt die Feier von Gottesdiensten aus.

In Oberösterreich endet der Lockdown laut Ankündigung zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Gemeinderief mit 17. Dezember.

Allfällige Änderungen (z.B. Verlängerung des Lockdowns) entnehmen Sie den Medien. Über unsere Homepage www.evgalli.at und den wöchentlichen Newsletter informieren wir Sie laufend über die neuesten Entwicklungen. Auskünfte jederzeit auch im Pfarramt.

Geplante Gottesdienste

Sonntag, 19. Dezember, 4. Advent
Adventgottesdienst / Kindergottesdienst

Freitag, 24. Dezember, Heiliger Abend
16 Uhr: Christvesper mit Krippenspiel der Kinder
22 Uhr: Musikalisch-meditative Christmette

Samstag, 25. Dezember, 1. Christtag
Festlicher Weihnachtsgottesdienst

Sonntag, 26. Dezember, 2. Christtag
Festlicher Weihnachtsgottesdienst

Freitag, 31. Dezember, Altjahr
16 Uhr: Gottesdienst zum Jahreswechsel

Samstag, 1. Jänner: KEIN Gottesdienst

Sonntag, 2. Jänner
Gottesdienst / Segen für im Jänner geborene Anwesende

Donnerstag, 6. Jänner
Gottesdienst zu Epiphanais

Sonntag, 9. Jänner
Gottesdienst

Sonntag, 16. Jänner
Gottesdienst / Kindergottesdienst

Samstag, 22. Jänner
18 Uhr: Ökumenischer Abendgottesdienst
mit dem Fachausschuss Ökumene
Predigt: Pfarrer Klaus Dopler

Sonntag, 23. Jänner
Gottesdienst

Sonntag, 30. Jänner
Gottesdienst

FREISTADT, MARIANUM, 9.30 UHR

Samstag, 25. Dezember, 1. Christtag
Festlicher Weihnachtsgottesdienst / Kindergottesdienst

Sonntag, 30. Jänner
10 Uhr, **KATH. PFARRKIRCHE:** Ökumenischer Gottesdienst

BAD LEONFELDEN

In **Bad Leonfelden** (Kapelle im Bezirksseniorenheim) können derzeit wegen der aktuellen Situation keine Gottesdienste gefeiert werden.

Änderungen im Gottesdienstplan

Informationen über veränderte Rahmenbedingungen, Neuansetzungen von Terminen, Bitte um Anmeldung u.ä. werden zeitgerecht bekanntgegeben.

GETAUFT WURDEN:

Luisa Matilda GOLLNER
2. Kind von Saara Donschachner und Philip Gollner aus Engerwitzdorf

Julian PREUER
2. Kind von Nina und Christian Preuer aus Gramastetten

Theodor Johann GRADL-LAMI
2. Kind von Carolin und Klaus Gradl-Lami aus Schönau im Mühlkreis

EINGETRETEN IST:

Joachim Traxler
Schüler aus Freistadt

VERSTORBEN SIND:

Herr Bruno Höllinger
Pensionist aus Alberndorf, verstorben im 79. Lebensjahr

Herr Johann Kern
Pensionist aus Königswiesen, verstorben im 80. Lebensjahr

Herr Michael Kirchschlager
Bewohner im Haus Emmaus, Linzerberg, verstorben im 64. Lebensjahr

Herr Heinz Lejsek
VS-Direktor a.D. aus Gallneukirchen, verstorben im 74. Lebensjahr

Herr Wilhelm Mayer
Landwirt aus Pregartsdorf, verstorben im 60. Lebensjahr

Herr Alois Sonnberger
Bewohner im Diakoniewerk, verstorben im 88. Lebensjahr;

ERNTEKRONE

Foto: Wilfried Hubner

Reformationsfest Ensemble
Kunst, Kreischer, Purkhauser
und Schätz aus Freistadt

Foto: Gabi Mittermayr

KANZLEISTUNDEN

Sylvia Punzenberger (Sekretariat)
Dienstag von 8 bis 11:30 Uhr
Donnerstag von 8 bis 11:30 Uhr
Freitag von 15 Uhr bis 18 Uhr

Pfarrer Mag. Günter Wagner

Nach Vereinbarung.

Evangelisches Pfarramt A.B., 4210 Gallneukirchen, Hauptstraße 1
Telefon: 0 72 35 / 62 551
Homepage: www.evgalli.at
E-Mail: office@evgalli.at (Sekretariat), pastor@evgalli.at (Pfarrer),
kb@evgalli.at (Kirchenbeitrag), gemeindebrief@evgalli.at, friedhof@evgalli.at
IBAN: AT16 3411 1000 0001 6691

RUFNUMMER DER TELEFONSEELSORGE (ÖKUMENISCH): 142
oder www.telefonseelsorge.at

Lesung von Konrad Grossmann

Foto: Josef Mostbauer

Verlagspostamt:
4210 Gallneukirchen

P.b.b.
Zulassungsnummer
GZ 02Z032578M

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Evang. Pfarramt A.B. Gallneukirchen;
f.d.I. verantwortlich: Mag. G. Wagner; alle 4210 Gallneukirchen, Hauptstraße 1